



SCHULINTERNER LEHRPLAN
ZUM KERNLEHRPLAN FÜR DIE GYMNASIALE OBERSTUFE

SPANISCH

FÜR DIE QUALIFIKATIONSPHASE

INHALT

1. DIE FACHGRUPPE SPANISCH AM RUHR- UND AM SCHILLER-GYMNASIUM.....	2
1.1 SCHULE UND SCHÜLERSCHAFT	2
1.2 FACHZIELE UND AUFGABEN DER FACHGRUPPE VOR DEM HINTERGRUND DES SCHULPROGRAMMS....	2
1.3 STUDENTAFEL, STUNDENVERORTUNG, UNTERRICHTSTAKTUNG	2
1.4 BEITRAG ZUR QUALITÄTSSICHERUNG UND -ENTWICKLUNG	3
1.5 KOOPERATIONEN	3
2. ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT	3
2.1 UNTERRICHTSVORHABEN	3
2.2 GRUNDSÄTZE DER FACHMETHODISCHEN UND FACHDIDAKTISCHEN ARBEIT	34
2.2.1 <i>Überfachliche Grundsätze</i>	34
2.2.2 <i>Fachliche Grundsätze</i>	34
2.3 GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSBEWERTUNG UND LEISTUNGSRÜCKMELDUNG	35
2.3.1 <i>Allgemeine Grundsätze</i>	35
2.3.2 <i>Zur Korrektur von Klausuren</i>	35
2.3.3 <i>Konzeption von Klausuren</i>	36
2.3.4 <i>Konzeption von Klausuren in der Qualifikationsphase</i>	37
2.3.5 <i>Facharbeiten</i>	37
2.3.6 <i>Sonstige Mitarbeit</i>	37
2.3.4 <i>Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung</i>	40
2.4 LEHR- UND LERNMITTEL	40
3. ENTSCHEIDUNGEN ZU FACH- U. UNTERRICHTSÜBERGREIFENDENFRAGEN.....	41
4. QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION	41
5. EVALUATION DES SCHULINTERNEN CURRICULUMS	41

1. DIE FACHGRUPPE SPANISCH AM RUHR- UND AM SCHILLER-GYMNASIUM

1.1 SCHULE UND SCHÜLERSCHAFT

Das Ruhr-Gymnasium Witten und das Schiller-Gymnasium Witten (im Folgenden RGW / SGW) liegen im Stadtzentrum der Stadt Witten. Eventuelle Exkursionsziele wie z.B. Museen oder ein Programmkino, das regelmäßig auch spanische Filme im Originalton zeigt, können mit (Nah-)Verkehrsmitteln leicht erreicht werden. Von den ca. 1600 Schülerinnen und Schülern der beiden Schulen – darunter 10 - 15% mit Migrationshintergrund und einige wenige Spanisch-Muttersprachler – besuchen aktuell ca. 50 Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase, zukünftig ca. 150 Schülerinnen und Schüler aller Stufen den Spanischunterricht im neu einsetzenden Grundkurs in der Sekundarstufe II.

1.2 FACHZIELE UND AUFGABEN DER FACHGRUPPE VOR DEM HINTERGRUND DES SCHULPROGRAMMS

Der Spanischunterricht soll Schülerinnen und Schülern interkulturelle Handlungskompetenz vermitteln. Relevant ist die Zielsprache Spanisch für schulische Lerner vor allem aufgrund der Bedeutung Spaniens in Kultur (z. B. Spanisch als kultur- und studienrelevante Lesesprache sowie als Muttersprache der über 100.000 aus ehemaligen „Gastarbeiter-Familien“ stammenden, in Deutschland lebenden Spanier), Wirtschaft (z. B. Spanisch als berufsqualifizierende Verkehrssprache mit verschiedenen wichtigen internationalen Handelspartnern weltweit) und Politik. In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm hat die Fachschaft das Ziel, einen Beitrag zum Programmpunkt „Erziehung zur Mehrsprachigkeit“ zu leisten. Die beiden Gymnasien bieten in der Sekundarstufe I die Sprachenfolge Englisch-Französisch/Latein an sowie die Möglichkeit, Italienisch, Französisch, Latein, Hebräisch oder Spanisch als neu einsetzende Fremdsprache ab der Einführungsphase zu erlernen. Alle Spanischlernende haben zuvor den Englischunterricht besucht, die meisten, ausgenommen einige Realschüler, auch den Französisch- oder den Lateinunterricht. Die Kenntnisse vorgelernter Sprachen werden im Spanischunterricht von der Spracherwerbsphase an systematisch genutzt, um den Kompetenzaufbau zu fördern und sprachübergreifend die Sprach(lern)bewusstheit der Schülerinnen und Schüler zu schulen. Die Erziehung zur Mehrsprachigkeit umfasst zudem den Besuch außerschulischer Lernorte, bspw. in Form von Exkursionen (auch nach Spanien) oder der Teilnahme an einem Schulaustausch.

1.3 STUNDENTAFEL, STUNDENVERORTUNG, UNTERRICHTSTAKTUNG

Der Spanischunterricht erfolgt in der Sekundarstufe II vierstündig im neu einsetzenden Grundkurs und fünfstündig im Leistungskurs. Es gilt folgende Stundentafel:

	EF	Q1	Q2	Summe
GK (n)	4	4	4	12
Fremdsprachenbereich				

Es gilt generell das Doppelstundenprinzip, wobei eine der beiden Doppelstunden aus stundenplantechnischen Gründen auch in zwei Einzelstunden gesplittet werden kann. Spanischstunden können auch im Nachmittagsbereich liegen.

1.4 BEITRAG ZUR QUALITÄTSSICHERUNG UND -ENTWICKLUNG

Innerhalb der Fachgruppe wurden folgende Maßnahmen verabredet:

- Portfolio-Arbeit: In nächster Zeit wird im Spanischunterricht das *Europäische Sprachenportfolio* (ESP) verbindlich eingeführt.
- Beratung und Feedback: Die Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft nehmen untereinander oder mit Lehrkräften anderer Fachschaften kollegiale Beratungsanlässe (Hospitalationen) wahr; die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit, zu Unterrichtsprozessen und Inhalten Feedback zu geben (Feedbackbögen nach ISB oder IQES).

1.5 KOOPERATIONEN

Derzeit besteht keine Kooperation mit einer Partnerschule im Ausland. Die Fachschaft möchte aber weiterhin eine Partnerschule im spanischsprachigen Raum finden.

2. ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT

2.1 UNTERRICHTSVORHABEN

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan insgesamt besitzt den Anspruch, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann.

Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben für Spanisch als neu einsetzende Fremdsprache in der Qualifikationsphase

<p style="text-align: center;">UNTERRICHTSVORHABEN THEMENÜBERBLICK QUALIFIKATIONSPHASE 1</p>	<p style="text-align: center;">Umfang (Unterrichtsstunden)</p>
<p>I. El desafío de la pobreza infantil Alltagswirklichkeiten und berufliche Perspektiven sowie Facetten persönlicher und beruflicher Lebensgestaltung und Lebensentwürfe Jugendlicher und junger Erwachsener in der sich verändernden spanischsprachigen Welt am Beispiel von Kinderarmut in Lateinamerika und damit verbundenen gegenwärtigen politischen bzw. gesellschaftlichen Diskussionen</p>	40
<p>II. Vivir y convivir en una España multicultural (1) Einblicke in globale Herausforderungen und Zukunftsentwürfe sowie ökologische sowie ökonomische Herausforderungen bzw. Perspektiven Spaniens auch mit Blick auf Alltagswirklichkeiten und berufliche Perspektiven junger Menschen anhand verschiedener Facetten persönlicher und beruflicher Lebensgestaltung sowie unterschiedlicher Lebensentwürfe Jugendlicher bzw. junger Erwachsener in der sich verändernden spanischsprachigen Welt am Beispiel unterschiedlicher kultureller Hintergründe der Bevölkerung in Spanien (z.B. legale und illegale Einwanderer und aktuelle Situation der <i>Gitanos</i>) unter besonderer Berücksichtigung aktueller Entwicklungen sowie der Klärung von Begriffen wie <i>tolerancia</i> und <i>prejuicios</i> unterstützt durch Kurzfilme (z.B. <i>forthebirds</i>)</p>	35
<p>III. Vivir y convivir en una España multicultural (2) Einblicke in Herausforderungen kultureller Vielfalt als gesellschaftliche Komponente mit Blick auf historische und kulturelle Entwicklungen sowie ökologischer und ökonomischer Herausforderungen am Beispiel von Regionalismus und Identitäten der <i>ComunidadesAutónomas</i> unter besonderer Berücksichtigung historisch-kultureller Entwicklungen Spaniens hinsichtlich seiner Traditionen und kulturellen Vielfalt am Beispiel Andalusien (<i>convivencia de las culturas, gitanos, moros y cristianos</i>)</p>	10
<p>IV. Las diversas caras del turismo en España Einblicke in ökologische und ökonomische Herausforderungen und Perspektiven vor dem Hintergrund globaler Herausforderungen und Zukunftsentwürfe am Beispiel unterschiedlicher Konzepte von Tourismus in verschiedenen <i>ComunidadesAutónomas</i> Spaniens durch Darstellung ihrer Besonderheiten und unter Berücksichtigung Tourismuskonzepten als Alternativen zum Massentourismus (z.B. <i>Air bnb</i> in Barcelona oder nachhaltiger Tourismus in Andalusien), ggf. unterstützt durch Video-Reiseblogs (YouTube) usw.</p>	35
Summe der Wochenstunden:	120

UNTERRICHTSVORHABEN		Umfang
THEMENÜBERBLICK QUALIFIKATIONSPHASE 2		(Unterrichtsstunden)
<p>V. Barcelona: capital polifacética de una comunidad bilingüe Eindrücke von Regionalismus und nationaler Einheit in Spanien als Ursache gegenwärtiger politisch-gesellschaftlicher Diskussionen vor dem Hintergrund von Traditionen und kultureller Vielfalt in der spanischsprachigen Welt sowie Regionalismus und nationaler Einheit in Spanien unter besonderer Berücksichtigung eines historischen sowie gegenwärtigen Blicks auf Besonderheiten Kataloniens als <i>Comunidad Autónoma</i> (ggf. unter Rückgriff auf die Themenbereiche <i>convivencia</i> und <i>turismo</i>) sowie einer Präsentation der Besonderheiten Barcelonas (auch anhand ihrer Darstellung im Film, z.B. <i>Una casa de locos</i>, <i>Biutiful</i> oder <i>Barcelona, noche de verano</i>) insbesondere als Sinnbild für die Auseinandersetzungen rund um sprachpolitische Diskussionen, ggf. unter Einbezug einer vergleichenden Darstellung mit Galicien oder dem Baskenland (ggf. auch anhand von Filmen, z.B. <i>Ocho apellidos vascos</i>)</p>	35	
<p>VI. La realidad chilena en la literatura de Antonio Skármeta Einblicke in Traditionen und kulturelle Vielfalt sowie gesellschaftliche Strukturen Lateinamerikas am Beispiel Chiles unter besonderer Berücksichtigung sowohl historisch-kultureller Entwicklungen als auch gegenwärtiger politisch-gesellschaftlicher Diskussionen unter besonderer Berücksichtigung der Darstellung historisch-gesellschaftlicher Realitäten im literarischen Werk von Antonio Skármeta anhand der exemplarischen Lektüre und Erarbeitung eines Gesamttextes (z.B. <i>La composición</i>).</p>	35	
<p>VII. Retos y oportunidades de la diversidad étnica en Latinoamérica Einblicke in die gesellschaftlichen Strukturen Lateinamerikas durch die Auseinandersetzung mit Facetten persönlicher und beruflicher Lebensgestaltung und Lebensentwürfe Jugendlicher und junger Erwachsener in der sich verändernden spanischsprachigen Welt vor dem Hintergrund der Auswirkung ihrer Zugehörigkeit zu ethnischen Minderheiten auf die Alltagswirklichkeiten und beruflichen Perspektiven junger Menschen sowie daraus resultierende gegenwärtige politische und gesellschaftliche Diskussionen. Hierbei ist eine Vorstellung verschiedener indigener Völker Lateinamerikas denkbar (auch als Projektarbeit), z.B. der Mapuche (Chile), der Maya (Guatemala, Mexiko), der Inka (Peru, Bolivien, Ecuador, Argentinien) sowie indigener Sprachen (z.B. <i>náhuatl</i>, <i>quechua</i> oder <i>guaraní</i>) besonders vor dem Hintergrund von Bildungschancen und sozialer (Un-) Gerechtigkeit oder Einzelbiographien (z.B. Evo Morales), Revolutionen usw. zur Auseinandersetzung mit Gesellschaftsstrukturen u. Sensibilisierung.</p>	20	
Summe der Wochenstunden:		85
UNTERSTÜTZEND GENUTZTES LEHRWERK: „A_TOPE.COM“		STAND: APRIL 2020

Anm.: Die Zahl der Wochenstunden ist als Richtwert zu verstehen. Die Lehrkraft kann ggf. Schwerpunkte setzen. Verbleibende Wochenstunden können durch fakultative Themen ergänzt werden. Die im weiteren Verlauf dieses Curriculums aufgeführten UE zu grammatischen Strukturen können grundsätzlich nach pädagogischem Ermessen der Lehrkraft an anderer Stelle erarbeitet und eingeübt werden.

THEMA	Umfang (Unterrichtsstunden)
<p>I. El desafío de la pobreza infantil Alltagswirklichkeiten und berufliche Perspektiven sowie Facetten persönlicher und beruflicher Lebensgestaltung und Lebensentwürfe Jugendlicher und junger Erwachsener in der sich verändernden spanischsprachigen Welt am Beispiel von Kinderarmut in Lateinamerika und damit verbundenen gegenwärtigen politischen bzw. gesellschaftlichen Diskussionen</p>	40

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
<p>BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erwerb grundlegender interkultureller, fremdsprachlicher Handlungskompetenzen im Sinne einer wertorientierten Lebensgestaltung in Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Herausforderungen im zusammenwachsenden Europa und der Globalisierung mit Blick auf eine Differenzenerfahrung hinsichtlich unterschiedlicher europäischer Kulturen sowie der vielfältigen Kulturen insbesondere Mittel- und Südamerikas aus historischer wie aktueller Perspektive • einfache authentische und didaktisierte Hörtexte, Hör-Sehtexte, Bilder und Lesetexte bilden die Basis für eigene strukturierte Textproduktionen 	<p>VERNETZUNG</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spracherwerbsphase mit dem Ziel, das Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen zu erreichen (mit Anteilen von B2), insbesondere mit Blick auf eine funktionale kommunikative Kompetenz im Sinne einer interkulturellen Handlungsfähigkeit • Bereitstellung grundlegender sprachlicher Mittel in der Funktion, ein zunehmend differenziertes Sprachhandeln im Sinne einer erfolgreichen Kommunikation zu ermöglichen • Durch die gezielte Förderung individueller Sprachlernkompetenzen leistet das Fremdsprachenlernen einen Beitrag zur Förderung von Selbstständigkeit in Form von eigenständigem Lernen und Arbeiten • Bereitstellung eines grundlegenden soziokulturellen Orientierungswissens

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
<p>1. Besonderheiten in der Gesellschaftsstruktur Lateinamerikas</p>	<p>2. Persönliche bzw. berufliche Lebensentwürfe lateinamerikanischer Jugendlicher am Beispiel der Straßenkinder</p>
<p>3. optional: Erarbeitung eines Kurzfilms ggf. einschl. Drehbuch, etwa <i>Quiero ser</i> von Florian Gallenberger oder <i>El cumpleaños de Carlos</i> von José Javier Rodríguez Melcón</p>	

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Funktionale kommunikative Kompetenz	Verfügen über sprachliche Mittel
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Hörverstehen und Hörsehverstehen:</u> <ul style="list-style-type: none"> (a) auditiv und audiovisuell vermittelten Texten [Filmszenen] die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen¹ (b) wesentliche Einstellungen der Sprechenden [<i>reportajes, testimonios</i> und Kurzfilm] erfassen (c) eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert, selektiv) mit Hilfe funktional erfassen • <u>Leseverstehen:</u> Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten [zum Thema <i>pobreza infantil</i>] Hauptaussagen, leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen und diese in den Kontext der Gesamtaussage einordnen • <u>Schreiben:</u> <ul style="list-style-type: none"> (a) unter Beachtung grundlegender Textsortenmerkmale Sach- und Gebrauchstexte der öffentl. und privaten Kommunik. verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren [z.B. Zusammenfassung] (b) unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale versch. Formen des produktionsorientierten, kreativen Schreibens realisieren (c) wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen [z.B. aus Videomaterial sowie themenspezifischen Sach- und Gebrauchstexten] • <u>Sprechen/ zusammenh. Sprechen:</u> Sachverhalte in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen Meinungen anhand konkreter Begründungen darlegen • <u>Sprechen/ an Gesprächen teilnehmen:</u> eigene Standpunkte [zum Thema <i>pobreza infantil</i>] darlegen und begründen • <u>Sprachmittlung:</u> als Sprachmittler unter Einsatz der eigenen interkulturellen Kompetenz in informellen und formalen Kommunikationssituationen Aussagen sinngemäß in die jeweilige Zielsprache mündlich wie schriftlich übertragen 	<ul style="list-style-type: none"> • zunehmend ein grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel weitgehend funktional einsetzen können, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen (wobei ggf. auftretende sprachliche Normabweichungen die Kommunikation nicht beeinträchtigen) • zunehmend einen allgemeinen, weitgehend vernetzten und thematischen Wortschatz [<i>pobreza infantil, sociedad y cultura</i>] sowie einen grundlegenden Funktions- und Interpretationswortschatz [Redemittel zur Meinungsäußerung/ Diskussion] zielorientiert nutzen und auch in der Auseinandersetzung mit vertrauten Sachverhalten die spanische Sprache als Arbeitssprache schriftlich und mündlich verwenden und dabei weit verbreitete Begriffe und Wendungen der informellen mündlichen Sprachverwendung einsetzen • zunehmend ein gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht funktional verwenden [Verwendung von neu erlernten Zeiten] • zunehmend ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine zumeist klare Aussprache und situationsgerechte Intonation zeigen sowie sich auf repräsentative Formen der Aussprache, u.a. <i>regionalismos</i> und hispanoamerikanische Varianten, einstellen können, wenn deutlich gesprochen wird • zunehmend ihre grundlegenden Kenntnisse der Regelmäßigkeiten bzgl. der spanischen Orthographie und Zeichensetzung nutzen

¹ Sofern hier die Option genutzt wird, einen Kurzfilm zu erarbeiten.

2. Interkulturelle kommunikative Kompet.	3. Text- und Medienkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln:</u> in interkulturellen Kommunikationssituationen sowohl in direkten persönlichen Begegnungen als auch im Umgang mit spanischsprachigen Texten und Medien handeln und dabei kulturelle geprägte Sachverhalte, Situationen und Haltungen verstehen und kulturelle Konventionen und Unterschiede in ihrem interkulturellen Handeln berücksichtigen können unter Rückgriff auf grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen bzw. geleitet von ihren Einstellungen und ihrer Bewusstheit für eine gendersensible, respektvolle interkulturelle Kommunikation • <u>Soziokulturelles Orientierungswissen:</u> Festigung und Erweiterung grundlegenden soziokulturellen Orientierungswissens durch Vernetzung ihrer Wissensbestände und selbständige Aneignung neuen Wissens aus spanischsprachigen Quellen sowie durch Reflexion desselben unter Berücksichtigung der jeweiligen kulturellen und weltanschaulichen Perspektive mittels Rückgriff auf grundlegendes Orientierungswissen zu Themenfeldern der spanischsprachigen Bezugskulturen <ul style="list-style-type: none"> (a) <i>Alltagswirklichkeiten und berufliche Perspektiven junger Menschen:</i> Facetten persönlicher und beruflicher Lebensgestaltung und Lebensentwürfe Jugendlicher und junger Erwachsener in der sich verändernden spanischsprachigen Welt (b) <i>Globale Herausforderungen und Zukunftsentwürfe:</i> Ökolog. und ökonom. Herausforderungen und Perspektiven • <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u> <ul style="list-style-type: none"> (a) versetzen sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hinein (Perspektivwechsel) und entwickeln durch die Differenzerfahrung ein tieferes Verständnis bzw. Empathie (b) vergleichen, diskutieren und problematisieren in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der fremdsprachigen Bezugskultur und versetzen sich dabei in die Verhaltensweisen ihres Gegenübers hinein bzw. reagieren angemessen kommunikativ 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen und relevante Details zusammenfassen und schriftlich und mündlich strukturiert wiedergeben • sich mit den Perspektiven und Handlungsmustern von Akteuren, Charakteren und Figuren auseinandersetzen, ggf. einen Perspektivwechsel vollziehen und bei der Deutung eine eigene Perspektive herausarbeiten sowie begründet mündlich und schriftlich Stellung beziehen • angeleitete Texte unter Berücksichtigung ihrer historischen und kulturellen Bedingtheit in Bezug auf die Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und grundlegende Verfahren des Analysierens/ Interpretierens anwenden • Text- und Medienkompetenz durch exemplarische und kritische Auseinandersetzung mit einem repräsentativen und geschlechtersensibel ausgewählten Spektrum von soziokulturell relevanten Texten erwerben • <u>Sach- und Gebrauchstexte</u> (Texte der privaten und öffentlichen Kommunikation: Zeitungsartikel, <i>testimonios</i>) sowie <u>diskontinuierliche Texte</u> (einfache Bild-Textkombinationen) u. <u>medial vermittelte Texte</u> (audiovisuelle Formate/ Spielfilm)

4. Sprachlernkompetenz	5. Sprachbewusstheit
<ul style="list-style-type: none"> • bedarfsgerecht unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien, u.a. ein- und zweisprachige Wörterbücher für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • eine der kommunikativen Absicht entsprechende Rezeptionsstrategie [Hörabsicht] mit entsprechender Hilfe anwenden • durch Erproben sprachlicher Mittel und einfacher kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen • kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen • Bearbeitung von Aufgaben selbständig und mittels kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, durchführen und dabei mit auftretenden Schwierigkeiten ergebnisorientiert umgehen 	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren • ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation bedarfsgerecht und sicher planen und Kommunikationsprobleme selbständig beheben

GEGENSTÄNDE: Diverse authentische (ggf. bearbeitete) Materialien zu gesellschaftlichen Strukturen und Besonderheiten Lateinamerikas unter besonderer Berücksichtigung der *pobreza infantil*; Film *Quiérose* oder *Elcumpeños de Carlos* ggf. einschl. Drehbuch sowie ggf. unterrichtsbegleitend Sequenzen aus dem eingeführten Lehrwerk „A_topo.com“

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen
<p>Erste Klausur Q1: Überprüfung der Lese- und Schreibkompetenz sowie Hör-/ Hörsehkompetenz² vor dem Hintergrund der erlernten sprachlichen Mittel im Kontext der Darstellung von eigenen und fremden Lebensentwürfen am Beispiel der Straßenkinder Lateinamerikas.</p> <p>Sonstige Überprüfungsformate: z.B. Vokabelüberprüfungen, Verfassen von Dialogen sowie Emails, Blog- und Tagebucheinträgen zur Überprüfung der Verfügbarkeit sprachlicher Mittel</p> <p>Mögliche Methoden: Einsatz verschiedener situativ angemessener Sozialformen und Methoden</p> <p>Fokus: unter Berücksichtigung kulturspezifischer Besonderheiten Lateinamerikas über die Situation der Straßenkinder berichten und das themenspezifische Vokabular sowie grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen nutzen</p>

² Nach pädagogischem Ermessen kann alternativ auch die Sprachmittlungskompetenz isoliert überprüft werden. Darüber hinaus kann, nach pädagogischem Ermessen der Lehrkraft, für diese oder eine der nachfolgenden Klausuren die im Kernlehrplan eingeräumte Möglichkeit genutzt werden, die Teilkompetenz Schreiben durch nur eine weitere (integrierte) Teilkompetenz (hier die Lesekompetenz) zu ergänzen (vgl. Kapitel 3: Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/ Klausuren“, S. 65).

THEMA	Umfang (Unterrichtsstunden)
<p>II. Vivir y convivir en unaEspañamulticultural (1) Einblicke in globale Herausforderungen und Zukunftsentwürfe sowie ökologische sowie ökonomische Herausforderungen bzw. Perspektiven Spaniens auch mit Blick auf Alltagswirklichkeiten und berufliche Perspektiven junger Menschen anhand verschiedener Facetten persönlicher und beruflicher Lebensgestaltung sowie unterschiedlicher Lebensentwürfe Jugendlicher bzw. junger Erwachsener in der sich verändernden spanischsprachigen Welt am Beispiel unterschiedlicher kultureller Hintergründe der Bevölkerung in Spanien (z.B. legale und illegale Einwanderer und aktuelle Situation der <i>Gitanos</i>) unter besonderer Berücksichtigung aktueller Entwicklungen sowie der Klärung von Begriffen wie <i>tolerancia</i> und <i>prejuicios</i>, ggf. unterstützt durch Kurzfilme (z.B. <i>fort he birds</i>)</p>	35

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
<p>BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erwerb grundlegender interkultureller, fremdsprachlicher Handlungskompetenzen im Sinne einer wertorientierten Lebensgestaltung in Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Herausforderungen im zusammenwachsenden Europa und der Globalisierung mit Blick auf eine Differenzenerfahrung hinsichtlich unterschiedlicher europäischer Kulturen sowie der vielfältigen Kulturen insbesondere Mittel- und Südamerikas aus historischer wie aktueller Perspektive • einfache authentische und didaktisierte Hörtexte, Hör-Sehtexte, Bilder und Lesetexte bilden die Basis für eigene strukturierte Textproduktionen 	<p>VERNETZUNG</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spracherwerbsphase mit dem Ziel, das Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen zu erreichen (mit Anteilen von B2), insbesondere mit Blick auf eine funktionale kommunikative Kompetenz im Sinne einer interkulturellen Handlungsfähigkeit • Bereitstellung grundlegender sprachlicher Mittel in der Funktion, ein zunehmend differenziertes Sprachhandeln im Sinne einer erfolgreichen Kommunikation zu ermöglichen • Durch die gezielte Förderung individueller Sprachlernkompetenzen leistet das Fremdsprachenlernen einen Beitrag zur Förderung von Selbstständigkeit in Form von eigenständigem Lernen und Arbeiten • Bereitstellung eines grundlegenden soziokulturellen Orientierungswissens

INHALTSFELDER UND INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
<p>1. Besonderheiten in der Gesellschaftsstruktur Spaniens als Anlaufpunkt für Migrationsbewegungen innerhalb Europas und aus Lateinamerika kennenlernen</p>	<p>2. Spanien als Einwanderungsland vor dem Hintergrund entscheidender gesellschaftlicher Entwicklungen in Afrika, Spanien und Europa sowie der daraus resultierenden kulturellen gesellschaftlichen Folgen wahrnehmen</p>
<p>3. Sich kritisch und vergleichend mit persönlichen bzw. beruflichen Lebensentwürfen von Einwanderern in Spanien vor dem Hintergrund von Lebensrealität und Wunschvorstellungen in der individuellen Lebensplanung auseinandersetzen und Stellung beziehen</p>	

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Funktionale kommunikative Kompetenz	2. Verfügen über sprachliche Mittel
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Hörverstehen und Hörsehverstehen:</u> <ul style="list-style-type: none"> (a) in unmittelbar direkter Kommunikation die Sprechenden in ihren Gesamtaussagen, Hauptaussagen und Einzelinformationen verstehen (b) wesentl. Einstellungen d. Sprechenden erfassen (c) eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert, selektiv) mit Hilfe funktional erfassen • <u>Leseverstehen:</u> <ul style="list-style-type: none"> (a) eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert, selektiv) mit Hilfe funktional anwenden (b) explizite, leicht zugängliche implizite Informationen erkennen/ in den Kontext der Gesamtaussage einordnen • <u>Schreiben:</u> <ul style="list-style-type: none"> (a) unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale versch. Formen des produktionsorientierten, kreativen Schreibens realisieren [z.B. innerer Monolog] (b) wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen [z.B. aus <i>testimonios</i> und Plakaten] • <u>Sprechen/ zusammenh. Sprechen:</u> <ul style="list-style-type: none"> (a) Gespräche eröffnen, fortführen und beenden (b) sich in untersch. Rollen in informellen sowie in formalisierten Gesprächssituationen ggf. nach Vorbereitung beteiligen (c) eigene Standpunkte darlegen und begründen (d) bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien funktional anwenden • <u>Sprechen/ an Gesprächen teilnehmen:</u> <ul style="list-style-type: none"> (a) Sachverhalte in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen (b) Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten (c) Texte weitgehend kohärent vorstellen (d) Meinungen anhand konkr. Begründ. darlegen (e) von Erfahrungen, Erlebnissen und Vorhaben berichten 	<ul style="list-style-type: none"> • zunehmend ein grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel weitgehend funktional einsetzen können, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen (wobei ggf. auftretende sprachliche Normabweichungen die Kommunikation nicht beeinträchtigen) • zunehmend einen allgemeinen, weitgehend vernetzten und thematischen Wortschatz [<i>movimientos migratorios</i>] sowie einen grundlegenden Funktions- und Interpretationswortschatz [Redemittel zur Meinungsäußerung/ Diskussion sowie zur Bildbeschreibung] zielorientiert nutzen und auch in der Auseinandersetzung mit vertrauten Sachverhalten die spanische Sprache als Arbeitssprache schriftlich und mündlich verwenden und dabei weit verbreitete Begriffe und Wendungen der informellen mündlichen Sprachverwendung einsetzen • zunehmend ein gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht funktional verwenden [funktionaler Gebrauch der <i>tiempos del pasado</i> sowie Vertiefung der Unterscheidung zwischen <i>indefinito</i> und <i>imperfecto</i>] • zunehmend ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine zumeist klare Aussprache und situationsgerechte Intonation zeigen sowie sich auf repräsentative Formen der Aussprache, u.a. <i>regionalismos</i> und hispanoamerikanische Varianten, einstellen können, wenn deutlich gesprochen wird • zunehmend ihre grundlegenden Kenntnisse der Regelmäßigkeiten bzgl. der spanischen Orthographie und Zeichensetzung nutzen

2. Interkulturelle kommunikative Kompet.	3. Text- und Medienkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln:</u> in interkulturellen Kommunikationssituationen sowohl in direkten persönlichen Begegnungen als auch im Umgang mit spanischsprachigen Texten und Medien handeln und dabei kulturelle geprägte Sachverhalte, Situationen und Haltungen verstehen und kulturelle Konventionen und Unterschiede in ihrem interkulturellen Handeln berücksichtigen können unter Rückgriff auf grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen bzw. geleitet von ihren Einstellungen und ihrer Bewusstheit für eine gendersensible, respektvolle interkulturelle Kommunikation • <u>Soziokulturelles Orientierungswissen:</u> Festigung und Erweiterung grundlegenden soziokulturellen Orientierungswissens durch Vernetzung ihrer Wissensbestände und selbständige Aneignung neuen Wissens aus spanischsprachigen Quellen sowie durch Reflexion desselben unter Berücksichtigung der jeweiligen kulturellen und weltanschaulichen Perspektive mittels Rückgriff auf grundlegendes Orientierungswissen zu Themenfeldern der spanischsprachigen Bezugskulturen <ul style="list-style-type: none"> (a) <u>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit:</u> sich der kulturellen Vielfalt und den damit verbundenen Chancen und Herausforderungen weitgehend bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremden Kulturen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen; sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen bewusst werden und Toleranz entwickeln, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden; sich ihrer eigenen Wahrnehmungen und Wertvorstellungen weitgehend bewusst werden und sie auch aus Genderperspektive in Frage stellen bzw. relativieren • <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u> <ul style="list-style-type: none"> (a) sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und entwickeln durch die Differenzerfahrung ein tieferes Verständnis bzw. Empathie (b) sprachl.-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte vermeiden 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen und relevante Details zusammenfassen und schriftlich und mündlich strukturiert wiedergeben • sich mit den Perspektiven und Handlungsmustern von Akteuren, Charakteren und Figuren auseinandersetzen, ggf. einen Perspektivwechsel vollziehen und bei der Deutung eine eigene Perspektive herausarbeiten sowie begründet mündlich und schriftlich Stellung beziehen • angeleitete Texte unter Berücksichtigung ihrer historischen und kulturellen Bedingtheit in Bezug auf die Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und grundlegende Verfahren des Analysierens/ Interpretierens anwenden • Text- und Medienkompetenz durch exemplarische und kritische Auseinandersetzung mit einem repräsentativen und geschlechtersensibel ausgewählten Spektrum von soziokulturell relevanten Texten erwerben • <u>Sach- und Gebrauchstexte</u> (Texte der privaten und öffentlichen Kommunikation: Zeitungsartikel, <i>testimonios</i>, Berichte, Kommentare, Briefe/E-Mails, Blog-Einträge) sowie <u>diskontinuierliche Texte</u> (einfache Bild-Textkombinationen), <u>literarische Texte</u> (Gedichte/ Lieder, narrative Texte, Bilder/ Karikaturen, und Grafiken/ Tabellen/ Diagrammen sowie Karten) und <u>medial vermittelte Texte</u> (auditiv/ <i>canciones</i> und digital)

4. Sprachlernkompetenz	5. Sprachbewusstheit
<ul style="list-style-type: none"> • bedarfsgerecht unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien, u.a. ein- und zweisprachige Wörterbücher für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • eine der kommunikativen Absicht entsprechende Rezeptionsstrategie [Umgang mit Texten] mit entsprechender Hilfe anwenden • durch Erproben sprachlicher Mittel und einfacher kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen • kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen • Bearbeitung von Aufgaben selbständig und mittels kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, durchführen und dabei mit auftretenden Schwierigkeiten ergebnisorientiert umgehen 	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren • ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation bedarfsgerecht und sicher planen und Kommunikationsprobleme selbständig beheben

GEGENSTÄNDE: Diverse authentische (ggf. bearbeitete) Materialien zu gesellschaftlichen Strukturen und Besonderheiten Spaniens hinsichtlich der zunehmenden kulturellen Vielfalt durch Migrationsbewegungen bzw. historische Entwicklungen und damit verbundene Herausforderungen im gesellschaftlichen Zusammenleben sowie ggf. unterrichtsbegleitend Sequenzen aus dem bereits in der Einführungsphase verwendeten Lehrwerk „A_topo.com“

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen
<p>Mündliche Kommunikationsprüfung Q1 (als Ersatz der zweiten Klausur): Überprüfung der Sprechkompetenz (zusammenhängendes Sprechen und Teilnahme an Gesprächen) im Kontext der Beschreibung einer multikulturellen spanischen Gesellschaft hinsichtlich der daraus resultierenden Lebensentwürfe und Perspektiven von Einwanderern unter funktionaler Anwendung der zur Verfügung stehenden sprachlichen Mittel sowie der Redemittel zur Präsentation bzw. Teilnahme an Gesprächen</p> <p>Sonstige Überprüfungsformate: z.B. Vokabelüberprüfungen und Kurzvorträge zur Überprüfung der Verfügbarkeit sprachlicher Mittel sowie Teilnahme an Gesprächen in Kleingruppen (auch mittels Rollenübernahme)</p> <p>Mögliche Methoden: Partnerinterviews, Impulskarten, Klausurbogenmethode, Drei-Minuten-Vortrag, medial gestützte Präsentationen halten (z.B. Power-Point), Dreiergespräch, Omniumkontakt, Kugellager, Textpuzzle, Debatte/ Talkshow</p> <p>Fokus: sich unter Berücksichtigung kulturspezifischer Besonderheiten an Gesprächen im Kontext der Beschreibung von Lebensstilen von Menschen unterschiedlicher Herkunft in- und außerhalb der Schule beteiligen und dabei erlernte sprachliche Mittel sowie grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen nutzen</p>

THEMA	Umfang (Unterrichtsstunden)
<p>III. Vivir y convivir en unaEspañamulticultural (2) Einblicke in Herausforderungen kultureller Vielfalt als gesellschaftliche Komponente mit Blick auf historische und kulturelle Entwicklungen sowie ökologischer und ökonomischer Herausforderungen am Beispiel von Regionalismus und Identitäten der <i>ComunidadesAutónomas</i> unter besonderer Berücksichtigung historisch-kultureller Entwicklungen Spaniens hinsichtlich seiner Traditionen und kulturellen Vielfalt am Beispiel Andalusiens (<i>convivencia de las culturas, gitanos, moros y cristianos</i>)</p>	10

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
<p>BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erwerb grundlegender interkultureller, fremdsprachlicher Handlungskompetenzen im Sinne einer wertorientierten Lebensgestaltung in Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Herausforderungen im zusammenwachsenden Europa und der Globalisierung mit Blick auf eine Differenzenerfahrung hinsichtlich unterschiedlicher europäischer Kulturen sowie der vielfältigen Kulturen insbesondere Mittel- und Südamerikas aus historischer wie aktueller Perspektive • einfache authentische und didaktisierte Hörtexte, Hör-Sehtexte, Bilder und Lesetexte bilden die Basis für eigene strukturierte Textproduktionen 	<p>VERNETZUNG</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spracherwerbsphase mit dem Ziel, das Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen zu erreichen (mit Anteilen von B2), insbesondere mit Blick auf eine funktionale kommunikative Kompetenz im Sinne einer interkulturellen Handlungsfähigkeit • Bereitstellung grundlegender sprachlicher Mittel in der Funktion, ein zunehmend differenziertes Sprachhandeln im Sinne einer erfolgreichen Kommunikation zu ermöglichen • Durch die gezielte Förderung individueller Sprachlernkompetenzen leistet das Fremdsprachenlernen einen Beitrag zur Förderung von Selbstständigkeit in Form von eigenständigem Lernen und Arbeiten • Bereitstellung eines grundlegenden soziokulturellen Orientierungswissens

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

- | | |
|---|---|
| <p>1. Die durch das historisch-kulturelle Erbe bedingte Besonderheit der <i>Comunidad Autónoma</i>, z.B. Andalusiens, hinsichtlich der Divergenz zwischen nationaler Einheit Spaniens und kultureller Vielfalt seiner Regionen erkennen</p> | <p>2. optional: Geschichte und Herkunft sowie Lebensweise der <i>Gitanos</i> kennenlernen, sich in ihre Denk- und Verhaltensweisen hineinversetzen (z.B. Familie, Rolle der Frau, Traditionen) und durch Perspektivwechsel bzw. Differenzenerfahrung Empathie entwickeln</p> |
| <p>3. Bildung als Ausweg aus der Diskriminierung: Entwicklung reflektierter Lösungsvorschläge zur Integration unterschiedlicher kultureller Hintergründe aus kritischer Distanz durch ein vertieftes Verständnis verschiedener Kulturen sowie der damit verbundenen gesellschaftlichen Problematik</p> | |

KOMPETENZERWERB
(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

1. Funktionale kommunikative Kompetenz	Verfügen über sprachliche Mittel
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Hörverstehen und Hörsehverstehen:</u> <ul style="list-style-type: none"> (a) auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen (b) textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren • <u>Leseverstehen:</u> Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten [<i>testimonios</i>, Lieder] Hauptaussagen, leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen und diese in den Kontext der Gesamtaussage einordnen • <u>Schreiben:</u> <ul style="list-style-type: none"> (a) diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben (b) wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen • <u>Sprechen/ zusammenh. Sprechen:</u> Sachverhalte in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen Meinungen anhand konkreter Begründungen darlegen • <u>Sprechen/ an Gesprächen teilnehmen:</u> eigene Standpunkte darlegen und begründen • <u>Sprachmittlung:</u> als Sprachmittler unter Einsatz der eigenen interkulturellen Kompetenz in informellen und formellen Kommunikationssituationen Aussagen sinngemäß in die jeweilige Zielsprache mündlich wie schriftlich übertragen 	<ul style="list-style-type: none"> • zunehmend ein grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel weitgehend funktional einsetzen können, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen (wobei ggf. auftretende sprachliche Normabweichungen die Kommunikation nicht beeinträchtigen) • zunehmend einen allgemeinen, weitgehend vernetzten und thematischen Wortschatz sowie einen grundlegenden Funktions- und Interpretationswortschatz [Redemittel zu argumentativen Strategien und Vergleichen sowie zur Liedanalyse] zielorientiert nutzen und auch in der Auseinandersetzung mit vertrauten Sachverhalten die spanische Sprache als Arbeitssprache schriftlich und mündlich verwenden und dabei weit verbreitete Begriffe und Wendungen der informellen mündlichen Sprachverwendung einsetzen • zunehmend ein gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht funktional verwenden [Konditionalsätze] • zunehmend ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine zumeist klare Aussprache und situationsgerechte Intonation zeigen sowie sich auf repräsentative Formen der Aussprache, u.a. <i>regionalismos</i> [Caló] [...], einstellen können, wenn deutlich gesprochen wird • zunehmend ihre grundlegenden Kenntnisse der Regelmäßigkeiten bzgl. der spanischen Orthographie und Zeichensetzung nutzen

2. Interkulturelle kommunikative Kompetenz.	3. Text- und Medienkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln:</u> in interkulturellen Kommunikationssituationen [...] handeln und dabei kulturelle geprägte Sachverhalte, Situationen und Haltungen verstehen und kulturelle Konventionen und Unterschiede in ihrem interkulturellen Handeln berücksichtigen können unter Rückgriff auf grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen bzw. geleitet von ihren Einstellungen und ihrer Bewusstheit für eine gendersensible, respektvolle interkulturelle Kommunikation • <u>Soziokulturelles Orientierungswissen:</u> Festigung und Erweiterung grundlegenden soziokulturellen Orientierungswissens durch Vernetzung ihrer Wissensbestände und selbständige Aneignung neuen Wissens aus spanischsprachigen Quellen sowie durch Reflexion desselben unter Berücksichtigung der jeweiligen kulturellen und weltanschaulichen Perspektive mittels Rückgriff auf grundlegendes Orientierungswissen zu Themenfeldern der spanischsprachigen Bezugskulturen <ul style="list-style-type: none"> (a) <i>Gegenwärtige politische und gesellschaftliche Diskussionen:</i> Regionalismus und regionale Einheit in Spanien (b) <i>Historische und kulturelle Entwicklungen:</i> Traditionen und kulturelle Vielfalt in der spanischsprachigen Welt • <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u> <ul style="list-style-type: none"> (a) sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und durch die Differenz Erfahrung ein tieferes Verständnis bzw. Empathie entwickeln (b) in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der fremdsprachigen Bezugskultur vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei in die Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen bzw. angemessen kommunikativ reagieren (c) in formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten beachten 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen und relevante Details zusammenfassen und schriftlich und mündlich strukturiert wiedergeben • angeleitet Texte unter Berücksichtigung ihrer historischen und kulturellen Bedingtheit in Bezug auf die Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und grundlegende Verfahren des Analysierens/ Interpretierens anwenden • angeleitet zentrale sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel, gattungs-, textsortenspezifische sowie grundlegende grafische, akustische und filmische Merkmale erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und gewonnene Aussagen am Text belegen • ihr Textverständnis durch das Verfassen eigener produktionsorientierter, kreativer Texte zum Ausdruck bringen • ihr Erstverstehen, ihre Deutungen und ihre Produktionsprozesse kritisch reflektieren und ggf. revidieren • angeleitet einfache Texte expositorischer, deskriptiver, narrativer, instruktiver sowie argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen • Medien funktional nutzen, um eigene Texte in mündlicher wie in schriftlicher Vermittlungsform adressatenorientiert zu stützen; hierbei Verfahren zur Sichtung, Auswahl und Auswertung von Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert anwenden • <u>Sach- und Gebrauchstexte</u> (Texte der privaten und öffentlichen Kommunikation: Kommentare, Blogeinträge) sowie <u>diskontinuierliche Texte</u> (Bild-Textkombinationen/ Grafiken), <u>literarische Texte</u> (Gedichte/ Lieder, einfache dramatische Texte in Auszügen) u. <u>medial vermittelte Texte</u> (audiovisuelle Formate/ digitale Texte)

4. Sprachlernkompetenz	5. Sprachbewusstheit
<ul style="list-style-type: none"> • bedarfsgerecht unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien, u.a. ein- und zweisprachige Wörterbücher für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • eine der kommunikativen Absicht entsprechende Rezeptionsstrategie mit entsprechender Hilfe anwenden • durch Erproben sprachlicher Mittel und einfacher kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen • kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen • Bearbeitung von Aufgaben selbständig und mittels kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, durchführen und dabei mit auftretenden Schwierigkeiten ergebnisorientiert umgehen 	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren • ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem Kommunikation bedarfsgerecht und sicher geplant wird und Kommunikationsprobleme selbständig behoben werden

GEGENSTÄNDE: Diverse authentische (ggf. bearbeitete) Materialien zum historisch-kulturellen Erbe Spaniens und seiner *ComunidadesAutónomas* am Beispiel Andalusiens (ggf. unter besonderer Berücksichtigung der Geschichte, Herkunft, Lebensweise und Traditionen der *Gitano*-Kultur) einschließlich reflektierter Lösungsvorschläge als Wege zur Integration sowie ggf. unterrichtsbegleitend Sequenzen aus dem bereits in der Einführungsphase verwendeten Lehrwerk „A_topo.com“

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen
<p>Dritte Klausur Q1: Überprüfung der Lese- und Schreibkompetenz sowie der Sprachmittlungskompetenz³ vor dem Hintergrund der erlernten sprachlichen Mittel im Kontext der Darstellung Spaniens in seiner kulturellen Vielfalt.</p> <p>Sonstige Überprüfungsformate: Vokabelüberprüfungen, Verfassen von Dialogen sowie Emails und Tagebucheinträgen zur Überprüfung der Verfügbarkeit sprachlicher Mittel</p> <p>Mögliche Methoden: Einsatz verschiedener situativ angemessener Sozialformen und Methoden</p> <p>Fokus: Unter Berücksichtigung kulturspezifischer Besonderheiten über die <i>ComunidadesAutónomas</i>, insbesondere die Region Andalusien im Kontext nationaler Einheit Spaniens berichten, dabei ggf. die gesellschaftlich schwierige Situation der <i>Gitanos</i> beleuchten und das themenspezifische Vokabular sowie grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen nutzen</p>

³ Nach pädagogischem Ermessen kann alternativ auch die Hör-/Hörsehkompetenz isoliert überprüft werden.

THEMA	Umfang (Wochenstunden)
<p>IV. Las diversascaras del turismo en España</p> <p>Einblicke in ökologische und ökonomische Herausforderungen und Perspektiven vor dem Hintergrund globaler Herausforderungen und Zukunftsentwürfe am Beispiel unterschiedlicher Konzepte von Tourismus in den verschiedenen <i>ComunidadesAutónomas</i> Spaniens durch Darstellung ihrer Besonderheiten und unter Berücksichtigung von Tourismuskonzepten als Alternativen zum Massentourismus (z.B. <i>Air bnb</i> in Barcelona oder nachhaltiger Tourismus in Andalusien), ggf. unterstützt durch Video-Reiseblogs (YouTube) usw.</p>	35

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
<p>BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erwerb grundlegender interkultureller, fremdsprachlicher Handlungskompetenzen im Sinne einer wertorientierten Lebensgestaltung in Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Herausforderungen im zusammenwachsenden Europa und der Globalisierung mit Blick auf eine Differenzerfahrung hinsichtlich unterschiedlicher europäischer Kulturen sowie der vielfältigen Kulturen insbesondere Mittel- und Südamerikas aus historischer wie aktueller Perspektive • einfache authentische und didaktisierte Hörtexte, Hör-Sehtexte, Bilder und Lesetexte bilden die Basis für eigene strukturierte Textproduktionen 	<p>VERNETZUNG</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spracherwerbsphase mit dem Ziel, das Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen zu erreichen (mit Anteilen von B2), insbesondere mit Blick auf eine funktionale kommunikative Kompetenz im Sinne einer interkulturellen Handlungsfähigkeit • Bereitstellung grundlegender sprachlicher Mittel in der Funktion, ein zunehmend differenziertes Sprachhandeln im Sinne einer erfolgreichen Kommunikation zu ermöglichen • Durch die gezielte Förderung individueller Sprachlernkompetenzen leistet das Fremdsprachenlernen einen Beitrag zur Förderung von Selbstständigkeit in Form von eigenständigem Lernen und Arbeiten • Bereitstellung eines grundlegenden soziokulturellen Orientierungswissens

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
<p>1. Das eigene Reise- und Konsumverhalten kritisch beleuchten sowie stereotype Bilder des Tourismus (auch in Andalusien) hinterfragen</p>	<p>2. Tourismus als wichtige Wirtschaftsbereiche kennenlernen sowie Konsequenzen des Massentourismus bzw. der Industrialisierung des Agrarsektors erkennen</p>
<p>3. nachhaltigen Tourismus als mögliche Alternative erschließen und stereotype Sicht- bzw. Verhaltensweisen aufbrechen und sich in die Denk- und Verhaltensweisen verschiedener Interessensvertreter hineinversetzen (z.B. Hotelbranche, Umweltverbände, Industrie, Politik, Touristen)</p>	

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Funktionale kommunikative Kompetenz	Verfügen über sprachliche Mittel
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Hörverstehen und Hörsehverstehen:</u> <ul style="list-style-type: none"> (a) auditiv und audiovisuell vermittelten Texten [Kurzvideos, Dokumentationen, Werbefilme] die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen (b) wesentliche Einstellungen der Sprechenden [Diskussionen] erfassen • <u>Leseverstehen:</u> [exemplarisch aus] Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten [zum Thema Tourismus] Hauptaussagen, leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen und diese in den Kontext der Gesamtaussage einordnen • <u>Schreiben:</u> <ul style="list-style-type: none"> (a) unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale versch. Formen des produktionsorientierten, kreativen Schreibens realisieren [z.B. Leserbrief oder Blogbeitrag] (b) wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen (c) diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben • <u>Sprechen/ zusammenh. Sprechen:</u> Sachverhalte in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen Meinungen anhand konkreter Begründungen darlegen • <u>Sprechen/ an Gesprächen teilnehmen:</u> eigene Standpunkte [zum Thema Massentourismus/ Industrialisierung der Landwirtschaft] darlegen und begründen • <u>Sprachmittlung:</u> <ul style="list-style-type: none"> (a) als Sprachmittler unter Einsatz der eigenen interkulturellen Kompetenz in informellen und formellen Kommunikationssituationen Aussagen sinngemäß in die jeweilige Zielsprache mündlich wie schriftlich übertragen (b) bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle Nachfragen eingehen (c) auf der Grundlage ihrer grundlegenden interkulturellen Kompetenz Informationen adressatengerecht ergänzen oder bündeln 	<ul style="list-style-type: none"> • zunehmend ein grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel weitgehend funktional einsetzen können, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen (wobei ggf. auftretende sprachliche Normabweichungen die Kommunikation nicht beeinträchtigen) • zunehmend einen allgemeinen, weitgehend vernetzten und thematischen Wortschatz [Andalusien, Tourismus] sowie einen grundlegenden Funktions- und Interpretationswortschatz [Redemittel zur Meinungsäußerung/ Diskussion, Präsentation von Ergebnissen und Bildbeschreibung] zielorientiert nutzen und auch in der Auseinandersetzung mit vertrauten Sachverhalten die spanische Sprache als Arbeitssprache schriftlich und mündlich verwenden und dabei weit verbreitete Begriffe und Wendungen der informellen mündlichen Sprachverwendung einsetzen • zunehmend ein gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht funktional verwenden [Formen und Anwendung des <i>imperfecto de subjuntivo</i> und des <i>condicional</i>] • zunehmend ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine zumeist klare Aussprache und situationsgerechte Intonation zeigen sowie sich auf repräsentative Formen der Aussprache, u.a. <i>regionalismos</i> [Spanisch in Andalusien] [...], einstellen können, wenn deutlich gesprochen wird • zunehmend ihre grundlegenden Kenntnisse der Regelmäßigkeiten bzgl. der spanischen Orthographie und Zeichensetzung nutzen

2. Interkulturelle kommunikative Kompet.	3. Text- und Medienkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln:</u> in interkulturellen Kommunikationssituationen sowohl in direkten persönlichen Begegnungen als auch im Umgang mit spanischsprachigen Texten und Medien handeln und dabei kulturelle geprägte Sachverhalte, Situationen und Haltungen verstehen und kulturelle Konventionen und Unterschiede in ihrem interkulturellen Handeln berücksichtigen können unter Rückgriff auf grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen bzw. geleitet von ihren Einstellungen und ihrer Bewusstheit für eine gendersensible, respektvolle interkulturelle Kommunikation • <u>Soziokulturelles Orientierungswissen:</u> Festigung und Erweiterung grundlegenden soziokulturellen Orientierungswissens durch Vernetzung ihrer Wissensbestände und selbständige Aneignung neuen Wissens aus spanischsprachigen Quellen sowie durch Reflexion desselben unter Berücksichtigung der jeweiligen kulturellen und weltanschaulichen Perspektive mittels Rückgriff auf grundlegendes Orientierungswissen zu Themenfeldern der spanischsprachigen Bezugskulturen <i>Globale Herausforderungen und Zukunftsentwürfe:</i> Ökolog. und ökonom. Herausforderungen und Perspektiven • <u>Interkulturelle Einstellung u. Bewusstheit:</u> sich ihrer eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen weitgehend bewusst werden, sie [...] in Frage stellen und ggf. relativieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen und relevante Details zusammenfassen und schriftlich und mündlich strukturiert wiedergeben • angeleitet Texte unter Berücksichtigung ihrer historischen und kulturellen Bedingtheit in Bezug auf die Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und grundlegende Verfahren des Analysierens/ Interpretierens anwenden • ihr Textverständnis durch das Verfassen eigener produktionsorientierter, kreativer Texte zum Ausdruck bringen • Medien funktional nutzen, um eigene Texte in mündlicher wie in schriftlicher Vermittlungsform adressatenorientiert zu stützen; hierbei Verfahren zur Sichtung, Auswahl und Auswertung von Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert anwenden [z.B. Mind-Map] • <u>Sach- und Gebrauchstexte</u> (Texte der privaten und öffentlichen Kommunikation: Kommentare, E-Mails, Blogbeiträge sowie Texte in berufsorientierter Dimension: Exposés, Werbetexte) sowie <u>diskontinuierliche Texte</u> (Bild-Textkombinationen/ Grafiken) u. <u>medial vermittelte Texte</u> (audiovisuelle Formate/ digitale Texte)

4. Sprachlernkompetenz	5. Sprachbewusstheit
<ul style="list-style-type: none"> • bedarfsgerecht unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien, u.a. ein- und zweisprachige Wörterbücher für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • eine der kommunikativen Absicht entsprechende Rezeptionsstrategie mit entsprechender Hilfe anwenden • durch Erproben sprachlicher Mittel und einfacher kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen • kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen • Bearbeitung von Aufgaben selbständig und mittels kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, durchführen und dabei mit auftretenden Schwierigkeiten ergebnisorientiert umgehen 	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren • ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation bedarfsgerecht und sicher planen und Kommunikationsprobleme selbständig beheben

GEGENSTÄNDE: Diverse authentische (ggf. bearbeitete) Materialien zu gesellschaftlichen Strukturen und Besonderheiten Spaniens ggf, am Beispiel der RegionAndalusien unter besonderer Berücksichtigung der Strukturen im Bereich Tourismus sowie ggf. unterrichtsbegleitend Sequenzen aus dem bereits in der Einführungsphase verwendeten Lehrwerk „A_topo.com“

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen
<p>Vierte Klausur Q1: Überprüfung der Lese-und Schreibkompetenz sowie der Sprachmittlungskompetenz⁴ vor dem Hintergrund der erlernten sprachlichen Mittel im Kontext der Darstellung geplanter und durchgeführter Freizeitaktivitäten oder Reisen</p> <p>Sonstige Überprüfungsformate: z.B.Vokabelüberprüfungen, Verfassen von Dialogen sowie Emails und Tagebucheinträgen zur Überprüfung der Verfügbarkeit sprachlicher Mittel</p> <p>Mögliche Methoden: Einsatz verschiedener situativ angemessener Sozialformen und Methoden</p> <p>Fokus: Unter Berücksichtigung kulturspezifischer Besonderheiten z.B. AndalusienüberKonsequenzen des Massentourismus und die Industrialisierung des Agrarsektors bzw. nachhaltigen Tourismus berichten und das themenspezifische Vokabular sowie grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen nutzen</p>

⁴ Nach pädagogischem Ermessen kann alternativ auch die Hör-/Hörsehkompetenz isoliert überprüft werden.

THEMA	Umfang (Wochenstunden)
<p>V. Barcelona: capitalpolifacética de unacomunidadbilingüe Eindrücke von Regionalismus und nationaler Einheit in Spanien als Ursache gegenwärtiger politisch-gesellschaftlicher Diskussionen vor dem Hintergrund von Traditionen und kultureller Vielfalt in der spanischsprachigen Welt sowie Regionalismus und nationaler Einheit in Spanien unter besonderer Berücksichtigung eines historischen sowie gegenwärtigen Blicks auf Besonderheiten Kataloniens als <i>Comunidad Autónoma</i> (ggf. unter Rückgriff auf die Themenbereiche <i>convivencia</i> und <i>turismo</i>) sowie einer Präsentation der Besonderheiten Barcelonas (ggf. auch anhand ihrer Darstellung im Film, z.B. <i>Unacasa de locos</i>, <i>Biutifuloder Barcelona</i>, <i>noche de verano</i>) insbesondere als Sinnbild für die Auseinandersetzungen rund um sprachpolitische Diskussionen, ggf. unter Einbezug einer vergleichenden Darstellung mit Galicien oder dem Baskenland (ggf. auch anhand von Filmen, z.B. <i>Ochoapellidosvascos</i>)</p>	<p>35</p>

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
<p>BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erwerb grundlegender interkultureller, fremdsprachlicher Handlungskompetenzen im Sinne einer wertorientierten Lebensgestaltung in Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Herausforderungen im zusammenwachsenden Europa und der Globalisierung mit Blick auf eine Differenzenerfahrung hinsichtlich unterschiedlicher europäischer Kulturen sowie der vielfältigen Kulturen insbesondere Mittel- und Südamerikas aus historischer wie aktueller Perspektive • einfache authentische und didaktisierte Hörtexte, Hör-Sehtexte, Bilder und Lesetexte bilden die Basis für eigene strukturierte Textproduktionen 	<p>VERNETZUNG</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spracherwerbsphase mit dem Ziel, das Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen zu erreichen (mit Anteilen von B2), insbesondere mit Blick auf eine funktionale kommunikative Kompetenz im Sinne einer interkulturellen Handlungsfähigkeit • Bereitstellung grundlegender sprachlicher Mittel in der Funktion, ein zunehmend differenziertes Sprachhandeln im Sinne einer erfolgreichen Kommunikation zu ermöglichen • Durch die gezielte Förderung individueller Sprachlernkompetenzen leistet das Fremdsprachenlernen einen Beitrag zur Förderung von Selbstständigkeit in Form von eigenständigem Lernen und Arbeiten • Bereitstellung eines grundlegenden soziokulturellen Orientierungswissens

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Historische Hintergründe zur aktuellen Sprachenpolitik in Spanien kennenlernen und die eigene Haltung zur Mehrsprachigkeit hinsichtlich ihrer Bedeutung im zusammenwachsenden Europa reflektieren	2. Kataloniens bzw. Barcelonas Sonderstatus vor dem Hintergrund aktueller und historisch bedingter sprachpolitischer Entscheidungen erschließen und mit Blick auf eine nationale Einheit Spaniens kommentieren
3. Das Problem der Mehrsprachigkeit als Facette der spanischen Gesellschaft erkennen, am Beispiel Barcelonas bzw. Kataloniens die aktuelle Diskussion um Sonderstatute und sprachpolitische Entscheidungen nachvollziehen, um selbst Stellung zu beziehen bzw. die eigene Position zu reflektieren oder ggf. zu revidieren	

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Funktionale kommunikative Kompetenz	Verfügen über sprachliche Mittel
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Hörverstehen und Hörsehverstehen:</u> <ul style="list-style-type: none"> (a) Äußerungen und authentische Hör- bzw. Hörsehtexte zu vertrauten Themen verstehen, sofern deutlich artikulierte repräsentative Varietäten der Zielsprache verwendet werden [z.B. anhand von Filmauszügen aus <i>Unacasa de locos</i>] (b) textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren [z.B. anhand von Filmauszügen aus <i>Unacasa de locos</i>] • <u>Leseverstehen:</u> <ul style="list-style-type: none"> (a) umfangreichere authentische Texte untersch. Textsorten zu vertrauten Themen verstehen [z.B. <i>Constitución, estatuto</i>] (b) Texte v.d. Hintergrund elementarer Gattungs- u. Gestaltungsmerkmale inh. erfassen • <u>Schreiben:</u> <ul style="list-style-type: none"> (a) zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen intentions- und adressatengerecht verfassen [z.B. <i>comentario personal</i>] (b) wesentl. Informationen u. zentr. Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen (c) Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen • <u>Sprechen/ zusammenh. Sprechen:</u> zu vertrauten Themen zusammenhängend sowie weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht sprechen • <u>Sprechen/ an Gesprächen teilnehmen:</u> sich an Gesprächen zu vertrauten Themen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht beteiligen • <u>Sprachmittlung:</u> in zweisprachigen Komm.situationen wesentl. Inhalte von Äußerungen und authentischen Texten zu vertrauten Themen sinngemäß f.e. best. Zweck weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht mündl. und schriftl. in der jew. anderen Sprache zusammenf. wiedergeben 	<ul style="list-style-type: none"> • ein grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel weitgehend funktional einsetzen können, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen (wobei ggf. auftretende sprachliche Normabweichungen die Kommunikation nicht beeinträchtigen) • einen allgemeinen, weitgehend vernetzten und thematischen Wortschatz [<i>biligüismo</i>, Sprachpolitik und Sprachkonflikt/ <i>represión política</i>, <i>derechos y deberesciudadanos</i>] sowie einen grundlegenden Funktions- und Interpretationswortschatz [insbesondere zur Meinungsäußerung, Diskussion, Textzusammenfassung und Textanalyse] zielorientiert nutzen und auch in der Auseinandersetzung mit vertrauten Sachverhalten die spanische Sprache als Arbeitssprache schriftlich und mündlich verwenden und dabei weit verbreitete Begriffe und Wendungen der informellen mündlichen Sprachverwendung einsetzen • ein gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht funktional verwenden [u.a. Adverbialsätze und Satzverkürzungen, Passivkonstruktionen, reale und irreal Bedingungssätze/ <i>condicional compuesto</i>] • ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine zumeist klare Aussprache und situationsgerechte Intonation zeigen sowie sich auf repräsentative Formen der Aussprache, u.a. <i>regionalismos</i> und hispanoamerikanischer Varianten, einstellen können, wenn deutlich gesprochen wird • grundlegende Kenntnisse der Regelmäßigkeiten bzgl. der spanischen Orthographie und Zeichensetzung nutzen

2. Interkulturelle kommunikative Kompetenz	3. Text- und Medienkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln:</u> in interkulturellen Kommunikationssituationen [...] handeln und dabei kulturelle geprägte Sachverhalte, Situationen und Haltungen verstehen und kulturelle Konventionen und Unterschiede in ihrem interkulturellen Handeln berücksichtigen können unter Rückgriff auf grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen bzw. geleitet von ihren Einstellungen und ihrer Bewusstheit für eine gendersensible, respektvolle interkulturelle Kommunikation • <u>Soziokulturelles Orientierungswissen:</u> Festigung und Erweiterung grundlegenden soziokulturellen Orientierungswissens durch Vernetzung ihrer Wissensbestände und selbständige Aneignung neuen Wissens aus spanischsprachigen Quellen sowie durch Reflexion desselben unter Berücksichtigung der jeweiligen kulturellen und weltanschaulichen Perspektive mittels Rückgriff auf grundlegendes Orientierungswissen zu Themenfeldern der spanischsprachigen Bezugskulturen <ul style="list-style-type: none"> (a) <i>Gegenwärtige politische und gesellschaftliche Diskussionen:</i> Regionalismus und regionale Einheit in Spanien (b) <i>Historische und kulturelle Entwicklungen:</i> Traditionen und kulturelle Vielfalt in der spanischsprachigen Welt [am Beispiel Kataloniens] • <u>Interkultur. Einstellungen u. Bewusstheit:</u> sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln [...], um sich eigener Wahrnehmungen und Einstellungen weitgehend bewusst zu werden [...], sie in Frage zu stellen und ggf. zu relativieren • <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u> vergleichen, diskutieren und problematisieren in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der fremdsprachigen Bezugskultur und versetzen sich dabei in die Verhaltensweisen ihres Gegenüber hinein bzw. reagieren angemessen kommunikativ 	<p>authentische Texte [z.B. Leserbriefe, Kommentare und Zeitungsartikel] vertrauter Thematik verstehen und deuten sowie eigene mündliche und schriftliche Texte produzieren können und dabei die jeweilige Kommunikationssituation und zentrale Textsortenmerkmale beachten; grundlegendes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien anwenden</p>
	<p style="text-align: center;">4. Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf Grundlage ihres bisher erreichten Mehrsprachigkeitsprofils ihre sprachlichen Kompetenzen weitgehend selbständig erweitern und dabei ein erweitertes Repertoire von Strategien und Techniken des selbständigen und kooperativen Sprachenlernens nutzen • (auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren • Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand selbständig und im Austausch mit anderen evaluieren • fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen
	<p style="text-align: center;">5. Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre grundlegenden Einsichten in Struktur und Gebrauch der spanischen Sprache und ihre Kenntnisse anderer Sprachen nutzen können, um mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse weitgehend sicher zu bewältigen • über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien beschreiben • den eigenen Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem Kommunikation bedarfsgerecht und sicher geplant u. Kommunikationsprobleme selbständig behoben werden

GEGENSTÄNDE: Diverse authentische (ggf. bearbeitete) Materialien zur Sprachenpolitik in Spanien hinsichtlich des Konflikts zwischen regionaler Identität und nationaler Einheit insbesondere anhand von Texten aus *Enfoques*, *Rutas*, *Punto de vista*, diversen Sachtexten und *testimonios* sowie [nach Möglichkeit bzw. Verfügbarkeit und in Anpassung an die Lernvoraussetzungen] Auszügen aus dramatischen Ganzschriften und Filmen bzw. Drehbüchern (z.B. *Unacasa de locos*)

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG

Aufgabentyp / Überprüfungsformen

Erste Klausur Q2: Überprüfung der Lese- und Schreibkompetenz (in den drei Anforderungsbereichen *comprensión*, *análisis* und *comentario* aufgeteilt auf drei *actividades*⁵) sowie der Sprachmittlungskompetenz oder der Hör- bzw. Hörsehkompetenz vor dem thematischen Hintergrund „*Barcelona: capitalpolifacética de unacomunidadbilingüe*“ unter funktionaler Anwendung der zur Verfügung stehenden sprachlichen Mittel

Sonstige Überprüfungsformate: z.B. Vokabelüberprüfungen und Kurzvorträge zur Überprüfung der Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

Mögliche Methoden: Einsatz verschiedener situativ angemessener Sozialformen und Methoden zur Anwendung und Festigung themenspezifischen Vokabulars, insbesondere Talkshow, Debatte, heißer Stuhl zur flexiblen Interaktion in authentischen Gesprächssituationen

Fokus: sich unter Berücksichtigung kulturspezifischer Besonderheiten mit einem themenspezifischen Text auseinandersetzen sowie eine Stellungnahme bzw. durch Perspektivübernahme gekennzeichnete freie Textproduktion verfassen und dabei erlernte sprachliche Mittel und grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen im fundierten Umgang mit Texten (im Sinne eines erweiterten Textbegriffs) nutzen

⁵ ggf. im GK (n) mit Untergliederungen, vgl. „Empfehlungen für die Konstruktion von Aufg. f.d. schriftl. Abiturprüfung im Fach Span.“, www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de (07.04.2015)

THEMA		Umfang (Wochenstunden)
VI. La realidad chilena en la literatura de Antonio Skármeta Einblicke in Traditionen und kulturelle Vielfalt sowie gesellschaftliche Strukturen Lateinamerikas am Beispiel Chiles unter besonderer Berücksichtigung sowohl historisch-kultureller Entwicklungen als auch gegenwärtiger politisch-gesellschaftlicher Diskussionen unter besonderer Berücksichtigung der Darstellung historisch-gesellschaftlicher Realitäten im literarischen Werk von Antonio Skármeta anhand der exemplarischen Lektüre und Erarbeitung eines Gesamttextes (z.B. <i>La composición</i>).		35
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS <ul style="list-style-type: none"> • Erwerb grundlegender interkultureller, fremdsprachlicher Handlungskompetenzen im Sinne einer wertorientierten Lebensgestaltung in Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Herausforderungen im zusammenwachsenden Europa und der Globalisierung mit Blick auf eine Differenzenerfahrung hinsichtlich unterschiedlicher europäischer Kulturen sowie der vielfältigen Kulturen insbesondere Mittel- und Südamerikas aus historischer wie aktueller Perspektive • einfache authentische und didaktisierte Hörtexte, Hör-Sehtexte, Bilder und Lesetexte bilden die Basis für eigene strukturierte Textproduktionen 	VERNETZUNG <ul style="list-style-type: none"> • Spracherwerbsphase mit dem Ziel, das Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen zu erreichen (mit Anteilen von B2), insbesondere mit Blick auf eine funktionale kommunikative Kompetenz im Sinne einer interkulturellen Handlungsfähigkeit • Bereitstellung grundlegender sprachlicher Mittel in der Funktion, ein zunehmend differenziertes Sprachhandeln im Sinne einer erfolgreichen Kommunikation zu ermöglichen • Durch die gezielte Förderung individueller Sprachlernkompetenzen leistet das Fremdsprachenlernen einen Beitrag zur Förderung von Selbstständigkeit in Form von eigenständigem Lernen und Arbeiten • Bereitstellung eines grundlegenden soziokulturellen Orientierungswissens 	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE		
1. Traditionen und kulturelle Vielfalt Lateinamerikas anhand eines historisch-geographischen Überblicks (gestützt durch Kurzpräsentationen) kennenlernen	2. Das literarische Werk Antonio Skármetas als Spiegel historischer und gegenwärtiger gesellschaftlicher Realitäten kennenlernen und verstehen	
3. Zwischen nationaler Identität und kultureller Vielfalt: Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen Chiles reflektieren und anhand von Beispielen erläutern (Präsentationen zu ausgewählten, relevanten Themen, z.B. " <i>Chile/ Latinoamérica comodestinatístico</i> "; " <i>Chile, un país de contrastes</i> "; " <i>La comunidad hispana de Chile</i> ", „ <i>La dictadura chilena bajo Pinochet</i> “...)		

KOMPETENZERWERB	
(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Funktionale kommunikative Kompetenz	Verfügen über sprachliche Mittel
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Hörverstehen und Hörsehverstehen:</u> <ul style="list-style-type: none"> (a) Äußerungen und authentische Hör- bzw. Hörsehtexte zu vertrauten Themen verstehen, sofern deutlich artikuliert repräsentative Varietäten der Zielsprache verwendet werden (b) textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren • <u>Leseverstehen:</u> <ul style="list-style-type: none"> (a) umfangreichere authentische Texte unterschiedlicher Textsorten zu vertrauten Themen verstehen [insbesondere <i>leyendas</i>] (b) Texte vor dem Hintergrund elementarer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen • <u>Schreiben:</u> <ul style="list-style-type: none"> (a) zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen intentions- und adressatengerecht verfassen (b) wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen (c) ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen • <u>Sprechen/ zusammenh. Sprechen:</u> zu vertrauten Themen zusammenhängend sowie weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht sprechen [z.B. in Präsentationen] • <u>Sprechen/ an Gesprächen teilnehmen:</u> sich an Gesprächen zu vertrauten Themen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht beteiligen • <u>Sprachmittlung:</u> in zweisprachigen Kommunikationssituationen wesentliche Inhalte von Äußerungen und authentischen Texten zu vertrauten Themen sinngemäß für einen bestimmten Zweck weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht mündlich und schriftlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben 	<ul style="list-style-type: none"> • ein grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel weitgehend funktional einsetzen können, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen (wobei ggf. auftretende sprachliche Normabweichungen die Kommunikation nicht beeinträchtigen) • einen allgemeinen, weitgehend vernetzten und thematischen Wortschatz sowie einen grundlegenden Funktions- und Interpretationswortschatz [insbesondere zur Meinungsäußerung, Diskussion, Textzusammenfassung und Textanalyse] zielorientiert nutzen und auch in der Auseinandersetzung mit vertrauten Sachverhalten die spanische Sprache als Arbeitssprache schriftlich und mündlich verwenden und dabei weit verbreitete Begriffe und Wendungen der informellen mündlichen Sprachverwendung einsetzen • ein gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht funktional verwenden [u.a. Adverbialsätze und Satzverkürzungen, Passivkonstruktionen, reale und irreal Bedingungssätze/ <i>condicionalcompuesto</i>] • ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine zumeist klare Aussprache und situationsgerechte Intonation zeigen sowie sich auf repräsentative Formen der Aussprache, u.a. <i>regionalismos</i> und hispanoamerikanischer Varianten, einstellen können, wenn deutlich gesprochen wird • ihre grundlegenden Kenntnisse der Regelmäßigkeiten bzgl. der spanischen Orthographie und Zeichensetzung nutzen

<p>2. Interkulturelle kommunikative Kompet.</p>	<p>3. Text- und Medienkompetenz</p>
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln:</u> in interkulturellen Kommunikationssituationen [...] handeln und dabei kulturelle geprägte Sachverhalte, Situationen und Haltungen verstehen und kulturelle Konventionen und Unterschiede in ihrem interkulturellen Handeln berücksichtigen können unter Rückgriff auf grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen bzw. geleitet von ihren Einstellungen und ihrer Bewusstheit für eine gendersensible, respektvolle interkulturelle Kommunikation • <u>Soziokulturelles Orientierungswissen:</u> Festigung und Erweiterung grundlegenden soziokulturellen Orientierungswissens durch Vernetzung ihrer Wissensbestände und selbständige Aneignung neuen Wissens aus spanischsprachigen Quellen sowie durch Reflexion desselben unter Berücksichtigung der jeweiligen kulturellen und weltanschaulichen Perspektive mittels Rückgriff auf grundlegendes Orientierungswissen zu Themenfeldern der spanischsprachigen Bezugskulturen <ul style="list-style-type: none"> (a) <i>Gegenwärtige politische und gesellschaftliche Diskussionen:</i> Einblicke in die gesellschaftlichen Strukturen Lateinamerikas (b) <i>Historische und kulturelle Entwicklungen:</i> Traditionen und kulturelle Vielfalt in der spanischsprachigen Welt, insbesondere das Leben in einer Diktatur verbunden mit dem Streben nach Freiheit und Demokratie [am Beispiel Chiles] • <u>Interkultur. Einstellungen u. Bewusstheit:</u> sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln [...], um sich eigener Wahrnehmungen und Einstellungen weitgehend bewusst zu werden [...], sie in Frage zu stellen und ggf. zu relativieren • <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u> vergleichen, diskutieren und problematisieren in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der fremdsprachigen Bezugskultur und versetzen sich dabei in die Verhaltensweisen ihres Gegenüber hinein bzw. reagieren angemessen kommunikativ 	<p>authentische Texte vertrauter Thematik verstehen und deuten sowie eigene mündliche und schriftliche Texte produzieren können und dabei die jeweilige Kommunikationssituation und zentrale Textsortenmerkmale beachten; grundlegendes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien anwenden</p> <p style="text-align: center;">4. Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage ihres bisher erreichten Mehrsprachigkeitsprofils ihre sprachlichen Kompetenzen weitgehend selbständig erweitern und dabei ein erweitertes Repertoire von Strategien und Techniken des selbständigen und kooperativen Sprachenlernens nutzen • (auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren • Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand selbständig und im Austausch mit anderen evaluieren • fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen <p style="text-align: center;">5. Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre grundlegenden Einsichten in Struktur und Gebrauch der spanischen Sprache und ihre Kenntnisse anderer Sprachen nutzen können, um mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse weitgehend sicher zu bewältigen • über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien beschreiben • ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation bedarfsgerecht und sicher planen und Kommunikationsprobleme selbständig beheben

GEGENSTÄNDE: Diverse authentische (ggf. bearbeitete) Materialien zur Darstellung gesellschaftlicher Besonderheiten Chiles in der Literatur unter besonderer Berücksichtigung von Leben und Werk Antonio Skármetas (z.B. anhand der Erzählung „*La composición*“)

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG

Aufgabentyp / Überprüfungsformen

Zweite Klausur Q2: Überprüfung der Lese- und Schreibkompetenz (in den drei Anforderungsbereichen *comprensión*, *análisis* und *comentario* aufgeteilt auf drei *actividades*⁶) sowie der Sprachmittlungskompetenz oder der Hör- bzw. Hörsehkompetenz vor dem thematischen Hintergrund „*La realidad chilena en la literatura de Antonio Skármeta*“ unter funktionaler Anwendung der zur Verfügung stehenden sprachlichen Mittel

Sonstige Überprüfungsformate: z.B. Vokabelüberprüfungen und Kurzvorträge zur Überprüfung der Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

Mögliche Methoden: Einsatz verschiedener situativ angemessener Sozialformen und Methoden zur Anwendung und Festigung themenspezifischen Vokabulars, insbesondere kürzerer Präsentationen und projektbezogener Arbeiten

Fokus: Sich unter Berücksichtigung kulturspezifischer Besonderheiten mit einem themenspezifischen literarischen Text auseinandersetzen sowie eine Stellungnahme bzw. durch Perspektivübernahme gekennzeichnete freie Textproduktion verfassen und dabei erlernte sprachliche Mittel und grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen im fundierten Umgang mit Texten (im Sinne eines erweiterten Textbegriffs) nutzen

⁶ ggf. im GK (n) mit Untergliederungen, vgl. „Empfehlungen für die Konstruktion von Aufg. f.d. schriftl. Abiturprüfung im Fach Span.“, www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de (07.04.2015)

THEMA	Umfang (Wochenstunden)
<p>VII. Retos y oportunidades de la diversidad étnica en Latinoamérica</p> <p>Es werden Einblicke in die gesellschaftlichen Strukturen Lateinamerikas gewonnen, insbesondere durch die Auseinandersetzung mit Facetten persönlicher und beruflicher Lebensgestaltung und den Lebensentwürfen Jugendlicher und junger Erwachsener in der sich verändernden spanischsprachigen Welt. Hierzu werden Hintergründe der Auswirkung ihrer Zugehörigkeit zu ethnischen Minderheiten auf die Alltagswirklichkeiten und beruflichen Perspektiven sowie daraus resultierende gegenwärtige politische und gesellschaftliche Diskussionen erarbeitet. In diesem Kontext ist eine Vorstellung verschiedener indigener Völker Lateinamerikas denkbar (auch als Projektarbeit), z.B. der Mapuche (Chile), der Maya (Guatemala, Mexiko), der Inka (Peru, Bolivien, Ecuador, Argentinien) sowie indigener Sprachen (z.B. <i>náhuatl</i>, <i>quechua</i> oder <i>guaraní</i>) besonders vor dem Hintergrund von Bildungschancen und sozialer (Un-) Gerechtigkeit oder Einzelbiographien (z.B. Evo Morales), Revolutionen usw. zur Auseinandersetzung mit Gesellschaftsstrukturen und Sensibilisierung.</p>	<p>20</p>

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
<p>BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erwerb grundlegender interkultureller, fremdsprachlicher Handlungskompetenzen im Sinne einer wertorientierten Lebensgestaltung in Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Herausforderungen im zusammenwachsenden Europa und der Globalisierung mit Blick auf eine Differenzenerfahrung hinsichtlich unterschiedlicher europäischer Kulturen sowie der vielfältigen Kulturen insbesondere Mittel- und Südamerikas aus historischer wie aktueller Perspektive • einfache authentische und didaktisierte Hörtexte, Hör-Sehtexte, Bilder und Lesetexte bilden die Basis für eigene strukturierte Textproduktionen 	<p>VERNETZUNG</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spracherwerbsphase mit dem Ziel, das Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen zu erreichen (mit Anteilen von B2), insbesondere mit Blick auf eine funktionale kommunikative Kompetenz im Sinne einer interkulturellen Handlungsfähigkeit • Bereitstellung grundlegender sprachlicher Mittel in der Funktion, ein zunehmend differenziertes Sprachhandeln im Sinne einer erfolgreichen Kommunikation zu ermöglichen • Durch die gezielte Förderung individueller Sprachlernkompetenzen leistet das Fremdsprachenlernen einen Beitrag zur Förderung von Selbstständigkeit in Form von eigenständigem Lernen und Arbeiten • Bereitstellung eines grundlegenden soziokulturellen Orientierungswissens

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sensibilisierung für die ethnische Vielfalt Lateinamerikas sowie daraus resultierende Besonderheiten in der Lebensgestaltung junger Menschen	2. Exemplarische Annäherung an verschiedene ethnische Minderheiten Lateinamerikas, z.B. der <i>Mapuche</i> , <i>Maya</i> , <i>Inca</i> oder kleinerer Gemeinschaften
3. Mit Blick auf die Globalisierung und ein faires Miteinander Grundprinzipien ethnischer Diversität nachvollziehen durch eine kritisch-vergleichende Auseinandersetzung mit Einzelbiographien (z.B. Evo Morales) oder alternativen Denkansätzen (z.B. <i>Etnoturismo</i>) mit eigenen Vorstellungen, der eigenen Lebenswelt und damit kontrastierenden andersartigen Realitäten zur vertieften Auseinandersetzung mit der Lebenswirklichkeit indigener Völker gelangen	

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Funktionale kommunikative Kompetenz	Verfügen über sprachliche Mittel
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Hörverstehen und Hörsehverstehen:</u> <ul style="list-style-type: none"> (a) Äußerungen und authentische Hör- bzw. Hörsehtexte zu vertrauten Themen verstehen, sofern deutlich artikuliert repräsentative Varietäten der Zielsprache verwendet werden [z.B. Nachrichtenclips] (b) textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren • <u>Leseverstehen:</u> <ul style="list-style-type: none"> (a) umfangreichere authentische Texte unterschiedlicher Textsorten zu vertrauten Themen verstehen [insbesondere Zeitungsartikel, <i>testimonios</i>, Plakate, Lieder, Romanauszüge] (b) Texte vor dem Hintergrund elementarer Gattungs- u. Gestaltungsmerkmale inh. erfassen • <u>Schreiben:</u> <ul style="list-style-type: none"> (a) zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen intentions- und adressatengerecht verf. (b) wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen (c) ihre Texte unter Einsatz e. weitgehend angemessenen Stils und Registers adressateng. verfassen • <u>Sprechen/ zusammenh. Sprechen:</u> zu vertrauten Themen zusammenhängend sowie weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht sprechen [z.B. Darstellung des eigenen Standpunktes in der Rolle e. span. Jugendlichen/ Bildbeschreibung] • <u>Sprechen/ an Gesprächen teilnehmen:</u> sich an Gesprächen zu vertrauten Themen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht beteiligen [z.B. in einer Diskussion/ Talkshow] • <u>Sprachmittlung:</u> in zweisprachigen Kommunikationssituationen wesentliche Inhalte von Äußerungen und authentischen Texten zu vertrauten Themen sinngemäß für einen bestimmten Zweck weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht mündlich und schriftlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben [z.B. anhand deutscher und spanischer Medientexte/ Zeitungsartikel] 	<ul style="list-style-type: none"> • ein grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel weitgehend funktional einsetzen können, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen (wobei ggf. auftretende sprachliche Normabweichungen die Kommunikation nicht beeinträchtigen) • einen allgemeinen, weitgehend vernetzten und thematischen Wortschatz sowie einen grundlegenden Funktions- und Interpretationswortschatz [insbesondere zur Meinungsäußerung, Diskussion, Textzusammenfassung und Textanalyse sowie Bildbeschreibung] zielorientiert nutzen und auch in der Auseinandersetzung mit vertrauten Sachverhalten die spanische Sprache als Arbeitssprache schriftlich und mündlich verwenden und dabei weit verbreitete Begriffe und Wendungen der informellen mündlichen Sprachverwendung einsetzen • ein gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht funktional verwenden [u.a. Adverbialsätze und Satzverkürzungen, Passivkonstruktionen, reale und irreal Bedingungssätze/ <i>condicionalcompuesto</i>] • ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine zumeist klare Aussprache und situationsgerechte Intonation zeigen sowie sich auf repräsentative Formen der Aussprache, u.a. <i>regionalismos</i> und hispanoamerikanischer Varianten, einstellen können, wenn deutlich gesprochen wird • ihre grundlegenden Kenntnisse der Regelmäßigkeiten bzgl. der spanischen Orthographie und Zeichensetzung nutzen

2. Interkulturelle kommunikative Kompetenzen	3. Text- und Medienkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln:</u> in interkulturellen Kommunikations-situationen [...] handeln und dabei kulturelle geprägte Sachverhalte, Situationen und Haltungen verstehen und kulturelle Konventionen und Unterschiede in ihrem interkulturellen Handeln berücksichtigen können unter Rückgriff auf grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen bzw. geleitet von ihren Einstellungen und ihrer Bewusstheit für eine gendersensible, respektvolle interkulturelle Kommunikation • <u>Soziokulturelles Orientierungswissen:</u> Festigung und Erweiterung grundlegenden soziokulturellen Orientierungswissens durch Vernetzung ihrer Wissensbestände und selbständige Aneignung neuen Wissens aus spanischsprachigen Quellen sowie durch Reflexion desselben unter Berücksichtigung der jeweiligen kulturellen und weltanschaulichen Perspektive mittels Rückgriff auf grundlegendes Orientierungswissen zu Themenfeldern der spanischsprachigen Bezugskulturen <ul style="list-style-type: none"> (a) <i>Alltagswirklichkeit und berufliche Perspektiven junger Menschen:</i> Facetten persönlicher und beruflicher Lebensgestaltung und Lebensentwürfe Jugendlicher und junger Erwachsener in der sich verändernden spanischsprachigen Welt (b) <i>Globale Herausforderungen und Zukunftsentwürfe:</i> Ökologische und ökonomische Herausforderungen und Perspektiven (c) <i>Historische und kulturelle Entwicklungen:</i> Traditionen und kulturelle Vielfalt in der spanischsprachigen Welt • <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u> sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzerfahrung Verständnis sowie ggf. [...] Empathie für den anderen entwickeln 	<p>authentische Texte vertrauter Thematik verstehen und deuten sowie eigene mündliche und schriftliche Texte produzieren können und dabei die jeweilige Kommunikationssituation und zentrale Textsortenmerkmale beachten; grundlegendes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien anwenden</p>
	<p>4. Sprachlernkompetenz</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage ihres bisher erreichten Mehrsprachigkeitsprofils ihre sprachlichen Kompetenzen weitgehend selbständig erweitern und dabei ein erweitertes Repertoire von Strategien und Techniken des selbständigen und kooperativen Sprachenlernens nutzen • (auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren • Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand selbständig und im Austausch mit anderen evaluieren • fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen
<p>5. Sprachbewusstheit</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • ihre grundlegenden Einsichten in Struktur und Gebrauch der spanischen Sprache und ihre Kenntnisse anderer Sprachen nutzen können, um mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse weitgehend sicher zu bewältigen • über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien beschreiben • ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation bedarfsgerecht und sicher planen und Kommunikationsprobleme selbständig beheben 	

GEGENSTÄNDE: Diverse authentische (ggf. bearbeitete) Materialien zur aktuellen Situation und einschneidenden Ereignissen in der Geschichte einheimischer Völker Lateinamerikas vor dem Hintergrund einer globalisierten Welt und den damit verbundenen Konsequenzen für Jugendliche und junge Erwachsene ethnischer Minderheiten zu einem vertieften Verständnis grundsätzlicher Prinzipien von vielfältigen Lebensweisen und gesellschaftlichen Realitäten gelangen.

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG

Aufgabentyp / Überprüfungsformen

Dritte Klausur Q2 für Prüflinge mit Spanisch als drittem Abiturfach: Überprüfung der Lese- und Schreibkompetenz (in den drei Anforderungsbereichen *comprensión*, *análisis* und *comentario* aufgeteilt auf drei *actividades*⁷) sowie der Sprachmittlungskompetenz oder der Hör- bzw. Hörsehkompetenz⁸ vor dem thematischen Hintergrund „*Diversidad étnica en Latinoamérica*“ unter funktionaler Anwendung der zur Verfügung stehenden sprachlichen Mittel

Sonstige Überprüfungsformate: z.B. Vokabelüberprüfungen und Kurzvorträge zur Überprüfung der Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

Mögliche Methoden: Einsatz verschiedener situativ angemessener Sozialformen und Methoden zur Anwendung und Festigung themenspezifischen Vokabulars, insbesondere durch Präsentationen und Projektarbeit sowie Beschreibung von Biographien oder Diskussionen auf Grundlage von Rollenkarten

Fokus: sich unter Berücksichtigung kulturspezifischer Besonderheiten mit einem themenspezifischen Text auseinandersetzen sowie eine Stellungnahme bzw. durch Perspektivübernahme gekennzeichnete freie Textproduktion verfassen und dabei erlernte sprachliche Mittel und grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen im fundierten Umgang mit Texten (im Sinne eines erweiterten Textbegriffs) nutzen

⁷ ggf. im GK (n) mit Untergliederungen, vgl. „Empfehlungen für die Konstruktion von Aufg. f.d. schriftl. Abiturprüfung im Fach Span.“, www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de (07.04.2015)

⁸ Angepasst an die für den entsprechenden Jahrgang vorgesehenen Aufgabentypen

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Spanisch die folgenden überfachlichen sowie fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen:

2.2.1 Überfachliche Grundsätze

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die SuS erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der SuS.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den SuS und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen SuS.
- 9.) SuS erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit u. werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

2.2.2 Fachliche Grundsätze

- 15.) Der Unterricht erfolgt grundsätzlich in spanischer Sprache. Die kurzfristige Verwendung der deutschen Sprache ist im Sinne einer funktionalen Einsprachigkeit möglich, wenn dies die lernökonomische Bilanz erhöht.
- 16.) Im Unterricht werden möglichst oft authentische oder realitätsnahe mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen herbeigeführt.
- 17.) Im Unterricht werden häufig Lernarrangements angewandt, die zu hohen Sprechanteilen möglichst aller Schülerinnen und Schüler führen.
- 18.) Zur Förderung individueller Lernwege und selbständigen Arbeitens werden regelmäßig komplexe Lernaufgaben eingesetzt.
- 19.) Die Materialien des eingeführten Lehrwerks werden funktional in Bezug auf die angestrebten Kompetenzen eingesetzt und ggf. durch weitere geeignete Materialien ergänzt. Eine vorrangige Ausrichtung des Unterrichts am Lehrwerk findet nicht statt.
- 20.) Fehler werden als Lernchancen genutzt. Im Unterricht werden Verfahren angewandt, die eine sensible, konstruktive Fehlerkorrektur ermöglichen, ohne dass die Kommunikation gestört wird. Im schriftlichen Bereich werden Verfahren vermittelt, die geeignet sind, individuelle Fehlerschwerpunkte zu identifizieren und zu beseitigen (z. B. Fehlerprotokoll, Fehlerkartei, *peer correction*).

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Spanisch für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

2.3.1 Allgemeine Grundsätze

Für die Dauer der Klausuren gelten folgende Regelungen⁹:

Jahrgangsstufe	neueinsetzende Fremdsprache
EF	60-90 Minuten
Q 1	135 Minuten
Q 2.1	180 Minuten
Q 2.2	240 Minuten

Zweisprachige Wörterbücher stehen den Lerngruppen, nach Ermessen der Lehrkraft, ab der 1. Klausur in der Q 1.2 zur Verfügung. In der Einführungsphase der neueinsetzenden Fremdsprache wird die vierte Klausur (EF 2.2) durch eine gleichwertige mündliche Prüfung ersetzt. In der Qualifikationsphase wird die zweite Klausur im ersten Halbjahr der Q1 (Q1.1.2) durch eine gleichwertige mündliche Prüfung ersetzt.

2.3.2 Zur Korrektur von Klausuren

Grundsätzlich erfolgt eine Bewertung der Schülerleistungen als Anerkennung der schon erworbenen Kompetenzen und nicht als Suche nach Defiziten. Dies hat zur Folge, dass Punkte für korrekte Leistungen gegeben und nicht die Fehler für nicht korrekt erbrachte Leistungen gezählt werden. Dessen ungeachtet sind Verstöße gegen die sprachliche Norm kenntlich zu machen. Es werden die Korrekturzeichen des Lehrplannavigators verwandt (www.standardsicherung.nrw.de).

Die Schülerinnen und Schüler werden von der Lehrkraft mit den Korrekturzeichen vertraut gemacht, um einen positiven, produktiven und zunehmend selbstständigen Umgang mit Fehlern anzubahnen.

Bei der Bewertung der Sprachrichtigkeit wird geprüft, in wieweit die Fehler die Kommunikation / das Verständnis der Textaussage beeinträchtigen.

Die Form und der Umfang der Berichtigung werden von der Lehrkraft festgelegt. Es empfiehlt sich, Art und Umfang der Berichtigung an dem individuellen Lernbedarf auszurichten,

⁹ vgl. hierzu die Vorgaben zur Länge von Klausuren: <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=4974> [11.08.2020]

um eine möglichst hohe Lerneffektivität zu erreichen. Hier kann bereits der Bewertungsbogen genutzt werden, um das zukünftige Lernen und Arbeiten zu strukturieren, erfolgversprechende Strategien zu entwickeln und Hilfen zum Weiterlernen zu erhalten. Selbst- und Partnerkorrekturen, Fehlerprotokolle sollen, je nach Bedarf, im Sinne der individuellen Förderung eingesetzt werden.

2.3.3 Konzeption von Klausuren

Die Fachkonferenz legt für die unterschiedlichen Überprüfungsformen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten / Klausur“ folgende zu berücksichtigende Teilkompetenzen fest. Abweichungen von diesem Schema sind möglich, sofern sichergestellt ist, dass alle kommunikativen Teilkompetenzen im Sinne des Kernlehrplans überprüft werden¹⁰.

Neu einsetzende Fremdsprache Einführungsphase							
Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/ Hörseh- verstehen	Sprechen	Sprach- mittlung	Verfügen über sprachliche Mittel	Zusätzliche Bemer- kung
1. Quartal	X	X				X	
2. Quartal	X	X	X			X	
3. Quartal	X	X			X	X	
4. Quartal		X		X		X	mündl. Prüfung

Neu einsetzende Fremdsprache Qualifikationsphase 1						
Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/Hörseh- verstehen	Sprechen	Sprach- mittlung	Zusätzliche Bemerkung
1. Quartal	X	X				
2. Quartal		X		X		Mündliche Prüfung
3. Quartal	X	X	X			
4. Quartal	X	X			X	

¹⁰ Die Verteilung der Aufgabentypen erfolgt dabei nach pädagogischem Ermessen und kann von dem hier dargestellten Raster abweichen.

Neu einsetzende Fremdsprache Qualifikationsphase 2						
Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/Hörseh- verstehen	Sprechen	Sprachmitt- lung	Zusätzliche Bemerkung
1. Quartal	X	X	X			
2. Quartal	X	X			X	
3. Quartal	X	X			(X) ¹¹	AB 3: Klausur unter Abiturbedingungen

2.3.4 Konzeption von Klausuren in der Qualifikationsphase

Für die Bewertung von Klausuren ab der Q1.2 gelten die Ausführungen des Kapitels 4 des Kernlehrplans. Von der Einführungsphase an wird darauf kontinuierlich vorbereitet. Insbesondere sind Bewertungsraster anzuwenden, die die inhaltliche Leistung und Darstellungsleistung ausweisen.

Die Aufgabenstellungen enthalten die fachspezifisch gängigen Operatoren, die auf www.standardsicherung.nrw.de abrufbar sind.

2.3.5 Facharbeiten

Die zweite Klausur im Schulhalbjahr der Q 1.2 kann in der fortgeführten Fremdsprache durch eine Facharbeit ersetzt werden. Die Fachschaften Spanisch am Ruhr- und Schiller-Gymnasium sind, begründet durch die Tatsache, dass die Facharbeit auch in der neueinsetzenden Fremdsprache gemäß Kernlehrplan vollständig in spanischer Sprache verfasst werden muss, der Empfehlung gefolgt, die Möglichkeit, die Facharbeit im Fach Spanisch zu schreiben, nicht einzuräumen. Ein entsprechender Beschluss wurde über die jeweilige Fachkonferenz gefasst. Es kann demnach keine Facharbeit im GK Spanisch als neueinsetzende Fremdsprache geschrieben werden.

¹¹ Bis auf Weiteres ist Sprachmittlung als Aufgabenformat in der Abiturprüfung vorgesehen. Änderungen ergeben sich entsprechend der aktuellen Vorgaben zu den jeweils aktuellen Abiturjahrgängen.

2.3.6. Sonstige Mitarbeit

2.3.6.1 Übergeordnete Kriterien

Bei den Leistungseinschätzungen haben kommunikativer Erfolg und Verständlichkeit Vorrang vor der sprachlichen Korrektheit. Bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen kommt dem Bereich Sprache ein höherer Stellenwert zu als dem Bereich Inhalt.

Die Leistungsbewertung bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt bezogen auf die jeweilige Niveaustufe alle Anforderungsbereiche gleichermaßen.

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

ÜBERGEORDNETE KRITERIEN
Sprachlernkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion über das eigene Vorgehen beim Lösen von Aufgaben • Sachbezogenes Engagement und Konzentriertheit • Selbstständige Evaluation / Teilnahme an Fremdevaluation
Aufgabenerfüllung / Inhalt
<ul style="list-style-type: none"> • Gedankenvielfalt • Sorgfalt und Vollständigkeit • Sachliche Richtigkeit • Nuancierung der Aussagen • Selbstständigkeit und Schlüssigkeit/Stringenz • Umfang und Relevanz (Textbezug) des eingebrachten Wissens • Präzision

ÜBERGEORDNETE KRITERIEN
Sprache/Darstellungsleistung
<ul style="list-style-type: none"> • Kohärenz und Klarheit • Kommunikationsbezogenheit • Ökonomie und Prägnanz durch Anwendung themenbezogenen Wortschatzes und der für die Realisierung der Mitteilungsabsichten Strukturen • Treffsicherheit, Differenziertheit • Korrekte Anwendung von: Idiomatik, Sprachregister, Sprachniveau • Abwechslungsreichtum und Flexibilität • Konsequenz und Kompetenz in der Anwendung der Zielsprache

2.3.6.2 Kompetenzorientierte Kriterien¹²

Für die Überprüfung einzelner funktional kommunikativer Teilkompetenzen in den Beurteilungsbereichen Klausuren und Sonstige Mitarbeit werden folgende Kriterien angewendet:

¹² Die übrigen Kompetenzbereiche sind bei der Leistungsbewertung sowie der –rückmeldung angemessen zu berücksichtigen.

Produktive Kompetenzen	
Schreiben	Sprechen
<ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • logischer Aufbau • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit • sprachliche Korrektheit • Formale Sorgfalt 	<p><i>An Gesprächen teilnehmen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Initiative bei der Gesprächsführung, Ideenreichtum, Spontaneität, Risikobereitschaft in den Beiträgen • Frequenz, Kontinuität und Qualität der Unterrichtsbeiträge • Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt • Situationsangemessenheit • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit <p><i>Zusammenhängendes Sprechen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • logischer Aufbau • phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit • Art der Präsentation, z. B. Anschaulichkeit, Sprechtempo, Körpersprache
Sprachmittlung	
<p><i>Mündliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsfähigkeit • Situations- und Adressatengerechtigkeit • inhaltliche Angemessenheit • vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen • Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache • ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen 	<p><i>Schriftliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Angemessenheit • vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache • Adressaten- und Textsortengerechtigkeit • eine der Aufgabenstellung entsprechende Form der Darstellung • ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen
Hörverstehen und Hör-Sehverstehen	Leseverstehen
<ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Richtigkeit • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung • Art der Darstellung des Gehörten/des Gesehenen entsprechend der Aufgabe • (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung) 	<ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Richtigkeit • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabe • Art der Darstellung des Gelesenen entsprechend der Aufgabe • (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung)
Rezeptive Kompetenzen	

2.3.4 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt zeitnah in mündlicher und schriftlicher Form. Sie ist entsprechend der abgeprüften Kompetenzen auch kompetenzbezogen anzulegen. Für die Kennzeichnung von sprachlichen Normverstößen werden vereinbarte Fehlerbezeichnungen verwendet.

2.3.4.1 Intervalle

Nach jeder Leistungsüberprüfung im Beurteilungsbereich Klausuren/Mündliche Prüfungen gibt die Fachlehrerin oder der Fachlehrer in schriftlicher Form eine Note, die begründet wird. Die Note für den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird den Schülerinnen und Schülern mindestens einmal im Quartal mitgeteilt und erläutert.

2.3.4.2 Formen

Die Leistungsrückmeldung besteht aus einer differenzierten schwerpunktmäßigen mündlichen oder schriftlichen Darstellung der Vorzüge und Schwächen der Leistung in den beiden Beurteilungsbereichen Sprache und Inhalt. Die Leistungsrückmeldung ist so anzulegen, dass die Kriterien für die Notengebung der Lernerfolgsüberprüfung den Schülerinnen und Schülern transparent sind. Die jeweilige Überprüfungsform soll den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen.

Die Note im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird von der unterrichtenden Lehrkraft unabhängig von der Teilnote im Bereich „schriftliche Arbeiten“ festgelegt.

2.3.4.3 individuelle Lern-/Förderempfehlungen im Kontext einer schriftlich zu erbringenden Leistung

Die Beurteilung von Leistungen wird mit der Diagnose des erreichten Lernstands und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden. Dazu können auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien gehören.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Für den Spanischunterricht stehen ein- und zweisprachige Wörterbücher zur Verfügung, sowie mobile CD-Spieler und Beamer, die – wie der Fachschaftsordner – in der Medienabteilung der Lehrerbibliothek aufbewahrt werden. Der Fachschaftsordner umfasst geeignete, auf die Unterrichtsvorhaben abgestimmte Materialien, die regelmäßig aktualisiert und erweitert werden. Die Arbeit mit Computer und Internet erfolgt in einem der beiden Computerräume der Schule, die nach vorheriger Raumreservierung genutzt werden können.

3. ENTSCHEIDUNGEN ZU FACH- UND UNTERRICHTSÜBERGREIFENDEN FRAGEN

Die Fachgruppe Spanisch trägt zum Programm an den Tagen der offenen Tür am Ruhr- und Schiller-Gymnasium bei und leistet ihren Beitrag zur Gestaltung des jährlichen Projekttagess „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Die Schülerinnen und Schüler wirken bei der Planung und Gestaltung der dargebotenen Projekte mit.

Nach wie vor bemüht sich die Fachgruppe um einen Austausch mit einer spanischen Schule und um die Möglichkeit, eine zusätzliche Studienfahrt nach Spanien zu realisieren.

4. QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION

Im Rahmen der Qualitätssicherung und Evaluation verpflichtet sich die Fachschaft Spanisch zu folgenden Maßnahmen:

- **Curriculumarbeit:** Die Kolleginnen und Kollegen der Fachgruppe aktualisieren bzw. überarbeiten regelmäßig das Fachcurriculum einschließlich der darin spezifizierten Unterrichtsvorhaben.
- **Fortbildungen:** Mit Zustimmung der Schulleitung nimmt mindestens eine Lehrkraft der Fachgruppe an der jährlich stattfindenden, landesweiten Fortbildung Spanisch teil und fungiert anschließend im Haus als Multiplikator; die Teilnahme an weiteren fachbezogenen oder fachaffinen Fortbildungsveranstaltungen ist erwünscht.

5. EVALUATION DES SCHULINTERNEN CURRICULUMS

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer? (Verantwortlich)	Bis wann? (Zeitrahmen)
Funktionen					
Fachvorsitz					
Stellvertreter					
Sonstige Funktionen <small>(im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)</small>					
Ressourcen					
perso- nell	Fachlehrer/in				
	fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
	Raum für Fach- Teamarbeit				
	...				
materi- ell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände Fach- teamarbeit				
	Dauer Fachteamar- beit				
	...				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente					
Leistungsbewertung/Grundsätze					

sonstige Leistungen				
Arbeitsschwerpunkt(e) SE				
fachintern				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				